

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgeld für den Jahrgang 1933 ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-III, ...

Einzelhefte: 80 mm breite Grundgröße ...

Fünzig marxistische Kerze verhaftet Berliner Geheimorganisation ausgehoben

Berlin, 7. Juli. Unter dem Namen „Beratungsstelle für Kerze“ hatte sich in Berlin eine Vereinigung marxistischer, kommunistischer und anarchistischer Kerze aufgetan, von deren Besetzung nationalsozialistische Kerze erst durch Zufall Kenntnis erhielten. Die nationalsozialistischen Kerze ermittelten sofort Anzeige beim Geheimen Staatspolizeiamt, von dem aus sofort an alle SA-Kerze Berlins Alarmbefehl erging. Heute morgen um 6 Uhr verarmelten sich sämtliche SA-Kerze im Geheimen Staatspolizeiamt, von wo aus eine sorgfältig vorbereitete Aktion gegen die marxistische Geheimbündler ausging. Rund 50 marxistische Kerze wurden verhaftet und zahlreiches Material beschlagnahmt. Schon bei flüchtiger Durchsicht des beschlagnahmten Materials ergab sich, daß die „Beratungsstelle für Kerze“ ein staatsfeindliches Unternehmen darstellte. Von der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg wird mitgeteilt, daß die Geheimorganisation in Verbindung mit der jüdischen Gemeinde zu Berlin aufgezogen worden war. Die bisher getroffenen Feststellungen haben auch ergeben, daß es sich um eine Zentralkomitee der Grenzpropaganda verbreitung handelte. Auch landesverräterisches Material wurde vorgefunden. Außerdem liegen Schriftstücke vor, aus denen hervorgeht, daß zur Sabotage gegen die Regierung der nationalen Revolution aufgefordert wurde.

Sämtliche Mandate der SPD-Vertreter kassiert

Verordnung der Sicherung der Staatsführung
Berlin, 7. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Nach Ausschluß der SPD-Abgeordneten als Vertreter einer staats- und volksfeindlichen Partei aus den Volksvertretungen und den gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern war noch über deren Siche Bestimmung zu treffen. Dies ist geschehen in einer Verordnung zur Sicherung der Staatsführung, die der Reichsminister des Innern am Freitag auf Grund der Ermächtigung im Gleichschaltungsgebot erlassen hat.

Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der Sozialdemokratischen Partei für den Reichstag und die Landtage (Würgerstaaten) auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichschaltungsverfahrens ist unwirksam. Eine Ersatzzuteilung findet nicht statt.

Von dieser Einziehung werden alle Sitze betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschläge der SPD. angeteilt worden sind.

Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Bewerber Mitglied der SPD. war oder nicht. Für den Reichstag fallen also 120 Sitze der SPD. und 6 Sitze der Staatspartei weg. Diese Sitze werden nicht wieder besetzt.

Desgleichen wird die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD. für die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper, also die Kreisräte, die Bezirke, Bezirke, Stadträte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte usw. für unwirksam erklärt. Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Aufrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sitze neu besetzt werden. Die Besetzung geschieht in der Weise,

daß die Erghmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach der Überwindung des Parteienstaates frei berufen werden.

Das Verfahren der Berufung durch die Staatsaufsichtsbehörden kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper entweder vollkommen neu zu bilden oder einzelne Erghmänner einzutreten zu lassen. Eine vollkommene Neubildung kann vor allem bei Umwandlungen in Frage kommen. Schließlich sind zahlreiche staats- und gemeindliche Ehrenämter bei Verwaltungsgerichten, Beschluhsbehörden und Ausschüssen auf Grund von Wahlvorschlägen der Parteien besetzt worden. In allen diesen Fällen ist die Zuteilung von Ehrenämtern an SPD-Vertreter unwirksam. Eine Ersatzberufung findet dann statt, wenn zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung oder der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Bedürfnis besteht, die Ausschüsse und Beschluhsbehörden zu ergänzen. Auch in diesen Fällen werden die Erghmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen nach Überwindung des Parteienstaates durch Berufung neu besetzt.

Der Wille des Führers!

Die große programmatische Rede des Reichskanzlers auf der Konferenz der Reichsstatthalter beweist mit voller Deutlichkeit, daß wir die erste Etappe auf dem Wege zum deutschen Nationalstaat zurückgelegt haben. Schon äußerlich steht diese Rede am Ausgangspunkt entscheidender innerpolitischer Vorgänge, deren Größe vielleicht erst eine kommende Geschichtsschreibung voll zu würdigen verstehen wird. Die letzten Tage haben mit dem Auflösungsbeschluss des Zentrums als der letzten noch bestehenden Partei des alten Systems das Ende des Weimarer parlamentarischen Regimes endgültig besiegelt. Damit ist der große Umwandlungsprozess der deutschen Innenpolitik abgeschlossen, dem die Parteien samt und sonders zum Opfer gefallen sind.

Die nationalsozialistische Revolution hat jetzt die Macht in ihrer Totalität ergriffen und demgemäß aber auch die totale Verantwortung für das zukünftige Schicksal unseres Volkes und unseres Vaterlandes zu tragen. Die nationalsozialistische Revolution hat so ihr Ziel in einem Umfang erreicht, wie es selten in so kurzer Zeit eine Erneuerungsbewegung in der Geschichte der Völker vermocht hatte. Es ist klar, daß nun auch die revolutionären Ereignisse in das Bett der Evolution, des ruhigen und stetigen Aufbaues von Staat und Wirtschaft, hinübergeleitet werden müssen. Nachdem dieser Zeitpunkt nunmehr gekommen ist, hat der Reichskanzler Adolf Hitler selbst in seiner Rede vor den Reichsstatthaltern das Signal dazu gegeben. Er hat mit klaren eindringlichen Worten dargelegt, daß nach der Erringung der äußeren Macht nun andere große Aufgaben im Vordergrund stehen. Die erste Aufgabe ist die innere Erziehung der Menschen im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung. Adolf Hitler plant nichts Geringeres, als auch die Herzen derer, die dem Nationalsozialismus vielleicht noch fernstehen, völlig für den neuen Staat zu gewinnen. Er weiß, daß mit der Erringung dieses Zieles das sicherste Fundament des neuen Staates geschaffen wird. Nur auf ihm vermag sich äußere Macht auf die Dauer zu halten. Deshalb wendet er sich auch auf das allerhöchste für die Zukunft gegen die Anwendung von Gewaltmaßnahmen, und er stellt als Grundgedanke der Forderung auf, daß man von jetzt ab niemanden mehr von seinem Volke abheben dürfe, wenn er denselben gut ausführe, aber noch kein Nationalsozialist sei, und vor allem dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von den Aufgaben dieses Volkes nichts versteht. Adolf Hitler hat diesen Grundsatz mit besonderer Betonung für unser Wirtschaftsleben aufgestellt, denn er weiß, und er hat das mit unabweidlicher Offenheit ausgesprochen, daß man die Menschen auf die Dauer nur gewinnen kann, wenn die große Aufgabe der Sicherstellung unseres Volkes gelöst wird. Und gerade auch im Hinblick auf die Wirtschaft fordert er deshalb, daß in Zukunft jede Unruhe durch theoretische Gleichschaltungen, durch Abseignungen oder willkürliche Verhaftungen zu unterbleiben habe, und daß es nicht mehr die Aufgabe der Träger der Revolution sein kann, herumzusuchen, ob es hier oder dort noch etwas zu revolutionieren gebe. Er gibt deshalb klipp und klar den Befehl aus, daß mit der Vollendung des totalen Staates die Revolution ihr Ende erreicht hat.

Jetzt steht allein das große Werk des Wiederaufbaus im Vordergrund, eine Aufgabe, deren Schwierigkeiten jedermann in Deutschland kennt und von der der Kanzler selbst sagt, daß sie auf viele Jahre anzuheben sei und daß wir hierbei mit ganz großen Zeiträumen zu rechnen hätten. Eines der größten Ziele der nationalen Erhebung war ja von Anfang an, unsere Wirtschaft wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen, die ihr in 14 Jahren des demokratisch-parlamentarischen Systems entzogen worden ist. Es ist einleuchtend, daß man ein Haus zwar sehr rasch abreißen, aber nur sehr langsam wieder aufbauen kann. Das gleiche gilt von der in 14 Jahren zerstörten Wirtschaft, die ihrer durch Generationen hindurch aufgesparten Betriebsmittel beraubt worden ist und die in Schulden zu erstickend droht. Auch sie wieder in Gang zu bringen, erfordert die Zusammenarbeit aller aufzubereiten Kräfte, und sie wird erst nach langem, mühevoller Arbeit völlig gelungen sein.

Was sich in der ersten Epoche der nationalsozialistischen Revolution abspielte, war vor allem das große Begründen des Schutzes der vergangenen 14 Jahre. Das ist mit einer Schnelligkeit und Gründlichkeit geschehen, die ohne Beispiel in der Geschichte steht. Und dazu bedurfte es der Männer, die im erbitterten Kampf gegen das alte System Härte und Entschlossenheit gelernt haben. Aber nachdem dieses Ziel erreicht ist, bedarf es zum Wiederaufbau auch der wirtschaftlichen Erfahrungen aller der Kreise, die in ihrem Aufgabenbereich durch Jahre hindurch sich besondere Fähigkeiten erwerben konnten. Sie alle sollen nun die Gewähr haben, daß sie unbefangt dieser Aufgabe dienen können und daß Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien sie dabei nicht hindern werden. Der Reichskanzler verlangt, daß die Wirtschaft wie ein lebender Organismus behandelt

Wieder 121 000 Erwerbslose weniger

Wachsendes Vertrauen der Industrie

Berlin, 7. Juli. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 17. bis 30. Juni 1933 hat die seit Mitte Februar anhaltende Besserung der Lage am Arbeitsmarkt auch in der zweiten Junihälfte weitere Fortschritte gemacht. Von Mitte bis Ende Juni ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen erneut um 121 000 auf 488 000 gesunken. In berücksichtigten ist dabei, daß unter den Arbeitslosen auch die Personen mitgezählt werden, die im Arbeitsdienst, bei der Arbeitspolizei und bei Pflichtarbeiten tätig, somit im eigentlichen Sinne nicht arbeitslos sind, sich aber weiter beim Arbeitsamt um einen ständigen Arbeitsplatz bemühen.

Die Besserungsercheinungen, die sich in sämtlichen Arbeitsamtsbezirken deutlich zeigen und zweifellos über das saisonübliche Ausmaß hinausgehen, sind nicht nur bedingt durch die Vergabe öffentlicher Aufträge und beeinflusst durch steuerliche Maßnahmen,

sondern auch gefördert durch das wachsende Vertrauen der Industrie in die politische und wirtschaftliche Entwicklung.

Während im Juni des Vorjahres die Minderung der Arbeitslosigkeit in den überwiegend industriellen Bezirken nur rund 0,1 bis 0,2 v. D. betrug, hat sie sich im Juni d. J. fast überall verdoppelt (1,7 bis 5,7 v. D.). In der zweiten Junihälfte nahm die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 19 000 auf 418 000, in der Arbeitslosenversicherung um 181 000 ab. Auch die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsarbeiter war 10 000 weniger als im Juni des Vorjahres (119 000 auf 109 000 vermindert). Eine merkliche Entlastung erfährt in Zusammenhang mit den Regierungsmaßnahmen trotz der Preissteigerung der Arbeitsmarkt der Hausgewerbetreibenden in fast allen Bezirken.

Von den 6047 000 unterstützten Erwerbslosen, die bei der Übernahme der Regierung durch das Kabinett Hitler vorhanden waren, sind also, wie unsere Berliner Schriftleitung ergänzend berichtet, 1,2 Millionen wieder in Arbeit gebracht worden. Daraus tritt noch die Verminderung der Zahl der sogenannten unsichtbaren Erwerbslosen, also derjenigen, die keine Unterstützung erhalten. Diese Zahl hat sich um reichlich 650 000 vermindert, so daß sich die Zahl der

durch die Regierung Hitler in Arbeit gebrachten Personen auf rund 1 820 000 beläuft.

Ein Selbste-Interview für Italien Das deutsche Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 7. Juli. Reichsarbeitsminister Franz Selbte hat dem Vertreter der in Neapel erscheinenden Zeitung „Il Mattino“ eine Unterredung gewährt, in der er über das Programm der Arbeitsbeschaffung in Deutschland u. a. ausgeführt hat:

Wie man weiß, hat die Arbeitslosigkeit während der vergangenen marxistischen Regierung fast ein Viertel der deutschen Familien zu Untätigkeit und Armut verdammt. Einerseits war es dringend notwendig, die Produktion auf fast allen Gebieten der nationalen Betätigung zu verbessern und zu steigern, andererseits galt es, ein Heer von 5 Millionen Arbeitslosen an der Verwirklichung jener Verbesserungen und der Produktionssteigerung mitarbeiten zu lassen.

Eine Milliarde Mark ist bereitgestellt für die Instandsetzung der öffentlichen Bauten, Brücken, Häuser,

von Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen, für Bodenverbesserungen und Reitorationsarbeiten in marastigen Gegenden, wie sie das faschistische Italien zum größten Teil während der ersten zehn Jahre seiner Regierung bereits verwirklicht hat. Dabei wird ein Teil der Arbeitslosen zu ähnlichen Bedingungen beschäftigt werden wie die Jugendlichen im freiwilligen Arbeitsdienst. Sie erhalten als Arbeitsentgelt die ihnen zustehende Unterstützung und dazu für je vier Arbeitswochen 25 Mark in der Form von Bonds, die nur für die Beschaffung von Kleidung, Wäsche und Gesundheitsverwendung verwendet werden dürfen. Außerdem wird ihnen eine warme Mahlzeit täglich gewährt. Auf dem gleichen Prinzip der Bonds beruht das Gesetz zur Vermehrung von Heizraten.

Weiter schilderte der Reichsarbeitsminister die verschiedenen Teile des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung, wie den Autobahnenbau und die Besetzung der Industrie. Er fuhr fort: Wir sind der Meinung, daß die uneingeschränkte Vorkerrschaft der Technik zu gelassen ist. Damit will ich aber nicht sagen, daß man die Fortschritte des 20. Jahrhunderts verneinen und in die Zeit von vor 200 Jahren zurückfallen muß.

Aber es ist jedenfalls notwendig, daß die Maschine nicht mehr die Übermacht über die Menschen hat. Der Reichsarbeitsminister schloß: Man muß den Mut zur Tat haben, und Mut beruht im Grunde auf Optimismus und dem Glauben, das gesteckte Ziel zu erreichen.

werde, den man nicht mit einem Schlage vermindern könne. Und er wendet sich scharf gegen alle diejenigen, die glauben, praktische Erfahrung abzulesen zu können, weil sie nach ihrer Meinung im Widerspruch zu einer bestimmten Idee oder einem Programmpunkt stehen.

Was unzweifelhaft wendet sich der Reichskanzler auch gegen alle diejenigen, die glauben, daß eine vielleicht vor noch gar nicht langer Zeit erworbene Mitgliedschaft sie berechtige, und sei es auch nur im kleinsten Kreise, das Wirtschaftswesen im Sinne eines vielleicht sogar falsch verstandenen Programmpunktes störend zu beeinflussen. Der Kanzler hat für sie ein vorzügliches Wort gefunden. Er nennt sie geistige Bagatellträger, die jetzt in die Wirtschaft einzudringen versuchen, um Staat und Volk in Gefahr zu bringen. Und er lehnt es scharf ab, Reformen nur um einer schönen Geste willen zu machen, wenn nicht gleichzeitig auch absolute Sicherheit geschaffen wird, daß die Dinge auch wirklich damit gemeinert werden können. Es soll fortan nach dem Willen des Führers in Deutschland nur noch eine Aufgabe geben, die Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit heißen soll. Ihr soll alles andere untergeordnet werden.

Wie ernst es dem Kanzler damit ist, das beweist die Tatsache, daß er die Reichskanzlei als die eigentlichen Träger der Reichsgewalt in den Händen mit großem Nachdruck dafür verantwortlich macht, daß in Zukunft keine irgendwie gearteten Organisationen oder Parteien sich noch Regierungsbeschlüsse anmaßen. Personen ablesen oder Kewter befehlen können. Denn hierfür darf von jetzt ab nur noch die Reichsregierung und die ihr untergeordneten Behörden zuständig sein. Ein gewisses Nebeneinander von Partei- und Regierungsstellen war ja in der Zeit des revolutionären Vordringens des Nationalsozialismus zum totalen Staat nicht vermeidbar. Aber das Bedeutsame dieser Rede des Wendepunktes ist, daß mit diesem Zustand in dem Augenblick, in dem der totale Staat seine völlige Verwirklichung gefunden hat, bis herab in die kleinste Gemeinde radikal Schluß gemacht wird. Der Reichskanzler, dessen Autorität sich jeder in Deutschland untergeordnet hat, hat dies mit der bei ihm geübten eisernen Willenskraft so nachdrücklich bekräftigt, daß über den Ernst seiner Worte nirgends der leiseste Zweifel bestehen kann. Die Revolution ist beendet, und alle Kräfte haben von jetzt an nur noch dem einen Ziel des Wiederaufbaus zu dienen.

Severabsetzung von Postgebühren

Berlin, 7. Juli. In der Verwaltungsratsitzung der Deutschen Reichspost gab der Reichspostminister einen kurzen Überblick über die Verkehrs- und Finanzlage. Er führte aus, daß in den letzten Monaten in fast allen Verkehrszweigen eine gewisse, über das saisonale hinausgehende konjunkturelle Belebung festzustellen war.

Die Verwaltung erhofft für die kommenden Monate eine Verkehrssteigerung und damit auch eine günstigere Entwicklung der Einnahmen.

U. a. nahm der Verwaltungsrat die vom Reichspostminister für die Verringerung der Fernsprechkosten und der Postordnung gemachten Vorschläge an. Von der Verwaltungsseite wurde ausgedrückt, daß die Deutsche Reichspost beabsichtigt, durch Verringerung der Gebühren der Leistungen der Reichsregierung auf Verringerung der Arbeitslosigkeit zu unternehmen.

Im Fernsprechkreis

Am 10. Juli an der bei der Einrichtung eines Fernsprechkreislaufes zu zahlende Apparaturbeitrag von 60 RM. fort. Die Gebühr für die Uebertragung von Anschlägen, die bisher 7,50 RM. betrug, wird auf 8 RM. herabgesetzt. Besonders von der Landbevölkerung wird es begrüßt werden, daß sich die Zuschlagsgebühren, die für Hauptanschlußleitungen außerhalb des 5-Kilometer-Kreises der Vermittlungsstellen zu zahlen ist, vom 1. Oktober an für Anschläge, für die bereits 5 Jahre lang die Zuschläge entrichtet worden sind, um 40 v. H. ermäßigt. — Die Änderungen der Postordnung bringen u. a. eine einheitliche Höchst- und Mindestmaße für Postsendungen. Es wird ferner möglich sein, die Ueberlieferungen der Post nach einer Seite durch Unterscheidungen nach der anderen Seite auszugleichen.

Es werden herabgesetzt

Die Drucksachengebühr für Sendungen von 20 bis 50 Gramm von 5 auf 4 Pf., die Gebühr für Warenproben, Geschäftspapiere und Wertsendungen bis 100 Gramm von 15 auf 8 Pf., die Gebühren für Postwurfsendungen bis 20 Gramm von 2 auf 1 1/2 Pf. und für Postwurfmischsendungen von 5 auf 4 Pf., der Zuschlag für pers. Pakete von 100 auf 50 v. H. der Paketgebühr. Endlich wurde der Geltungsgeldtarif so gesteuert, daß von 20 Gramm an eine gleitende Gebühr von Gramm zu Gramm vorgegeben ist.

Die Deutsche Reichspost machte dem Verwaltungsrat Vorschläge über das Beschaffungsprogramm in Höhe von 78,8 Millionen RM. Es ist eine Finanzierung geplant, die sich im allgemeinen an das Verfahren anlehnt, das vom Reich bei der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms beabsichtigt wird.

Ein Erlass zur Warenhausfrage

Berlin, 7. Juli. Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: Die Einstellung der RSDAP zur „Warenhausfrage“ ist im Grundsätzlichen nach wie vor unverändert. Ihre Lösung wird zu gegebener Zeit im Sinne des NS-Programmes erfolgen. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage hält die Parteileitung vorerst ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zum Erliegen zu bringen, für nicht geboten. In einer Zeit, da die NS-Regierung ihre Hauptaufgabe darin sieht, möglichst zahlreiche arbeitslosen Volksgenossen zu Arbeit und Brot zu verhelfen, darf die NS-Bewegung nicht dem entgegenwirken, indem sie Hunderttausenden von Arbeitern und Angehörigen in den Warenhäusern und den von ihnen abhängigen Betrieben die Arbeitsplätze nimmt.

Den Mitglieder der RSDAP wird daher unterzählt, bis auf weiteres irgendwelche Aktionen gegen Warenhäuser und warenhausähnliche Betriebe zu unternehmen. Andererseits ist es den Mitgliedern der RSDAP verboten, für Warenhäuser zu werden. (act.) Rudolf Geh.

Studententreffen in Stuttgart und Aachen

Berlin, 7. Juli. Die Pressestelle der Deutschen Studentenschaft teilt mit: Die Deutsche Studentenschaft wird sich in allergrößtem Maße am Deutschen Turnfest in Stuttgart beteiligen. Sie sieht es als das große deutsche Volksfest auf und wird sich in einem großen Zeltpark sammeln. In strengem Dienst wird dieses Lager das neue Bild der deutschen Studenten und der Professoren, die in der Jungmannschaft mitmarschieren, zeigen. Die Stuttgarter Festwoche soll für die Studenten eine Woche strenger Disziplin und Reibungslosigkeit sein. Am 31. August wird sich das studentische Lager geschlossen zum Studententag nach Aachen begeben. Aachen wurde von der Studentenschaft deshalb zum Ort gewählt, weil die Ueberwindung des Westerrheins vom westlichen Ort her gesehen muß. Der Student wird erweisen, daß sein

Bild des politischen Soldaten

dieser Auseinandersetzung gewachsen ist. Die Führer aller Hochschulen werden sich anstehend in einem Offizierslager zu dreiwöchiger Arbeit in praktischer politischer Erziehung und in mehreren über ganz Deutschland verstreuten Wissenschaftslagern zu unmittelbarer Wissenschaftsarbeit zusammenfinden und damit die Hochschüler seit Jahren angespannter Aufbauarbeit gestalten.

Gegen Eingriffe in die Studentenschaften

Berlin, 7. Juli. Amlich wird mitgeteilt: In letzter Zeit ist mehrfach in den Aufbau und die Arbeit der örtlichen Studentenschaften von Stellen eingegriffen worden, die nach dem Reichsgesetz über die Bildung von Studentenschaften an den wissenschaftlichen Hochschulen bzw. nach der Verfassung der Deutschen Studentenschaft und den Studentenrechtsverordnungen der Landesregierungen hierzu nicht befugt sind. Der Reichsinnenminister hat die Landesregierungen gebeten, solche unzulässigen Eingriffe zu unterbinden und auch ihre Hochschulen mit gleicher Weisung zu versehen.

Aufräumungsarbeiten im Reichstag beendet

Berlin, 7. Juli. Die Aufräumungsarbeiten im Reichstagsgebäude sind, wie wir von zuständigen Stellen erfahren, jetzt beendet. Die Unternehmung der Ruppel hinsichtlich ihrer Standfestigkeit, die sehr sorgfältig durchgeführt worden ist, hat ergeben, daß die Ruppel auch nach den heutigen Anforderungen hinsichtlich der Sicherheit gerecht wird. Es wurde bei diesen statischen Berechnungen u. a. auch festgestellt, daß die Ruppel, die auf sogenannten Weitzlagern aufgelegt ist und sich durch den Brand um fast einen Zentimeter aus der Bahn gerückt hatte, inwieweit wieder in ihre Weitzlager zurückgerollt ist. Dieser ausgerechneten Konstruktion ist es zu danken, daß die schwere Ruppel nicht zerbrach. In etwa 14 Tagen wird auch die Bergleistung vollendet sein, so daß damit der zunächst in Aussicht genommene Abschluß der Arbeiten als beendet angesehen werden kann. Die letzte Entscheidung über die Wiederherstellung des Plenarsaalbesitzes liegt nun beim Reichstagspräsidenten Dr. Brüning.

Hitler über seine Kirchenpolitik

Unterredung mit einem englischen Geistlichen

London, 7. Juli. Das lebhafteste Interesse, das in England den Schwierigkeiten gewidmet wird, die in Deutschland zwischen Kirche und Staat ausgebrochen sind, hat den Dekan von Chichester veranlaßt, in einem Briefe an die „Times“ über seinen Berliner Besuch zu berichten. Er sagt darin, der Reichskanzler Hitler habe ihm nachdrücklich versichert, daß es nicht seine Absicht sei, in die innere Tätigkeit der Kirchen einzugreifen. Er habe gesagt: „Ich bin Katholik, mein Platz ist nicht in der evangelischen Kirche.“ Er wünsche, die moralischen Kräfte zu stärken. Er wünsche eine einzige Reichskirche und hoffe, daß diese möglichst bald in die Erscheinung trete und einen Reichsbischof wählen werde. Er sei gezwungen gewesen, einzugreifen, weil er einen Notstand vorgefunden habe. Er hoffe, daß die Schwierigkeiten jetzt überwunden werden könnten und daß die neue, von den Kirchenführern ausgearbeitete Verfassung zu einer Vereinheitlichung der Kirche führen werde. Bei Verhandlungen mit der römisch-katholischen Kirche habe er es mit einer einzigen Institution zu tun. Er wolle bei der evangelischen Kirche in derselben Lage sein. Die Kirchen dürften sich nicht in die Politik einmischen, in religiösen Dingen werden sie völlige Freiheit haben.

Beherkreispfarrer Müller Kirchenleiter der Altpreußischen Union

Berlin, 7. Juli. Der Staatskommissar für die evangelischen Landeskirchen Preußens, Jaeger, hat an alle Bevollmächtigten der Evangelischen Landeskirchen der Altpreußischen Union und der anderen Evangelischen Landeskirchen in Preußen folgende Anordnung, die im Kirchlichen Gesetzbuch veröffentlicht wird, erlassen:

1. Meine heute bei mir versammelten Bevollmächtigten aus ganz Preußen berichten übereinstimmend von dem gewollten Widerstand, den das Volk der Hilfe des Staates zur Selbsthilfe der Kirche im Kirchenvolk gefunden hat.

2. In Weiterführung des gemeinsamen Wirkens aller zum Neubau der Deutschen Evangelischen Kirche willigen Kräfte übertrage ich auf den Herrn Bevollmächtigten des Herrn Reichspfarrers, Beherkreispfarrer Müller, im Einvernehmen mit ihm das Recht der Obersten Kirchenleitung der Evangelischen Landeskirche der Altpreußischen Union.

Die evangelische Jugend unterstellt sich Pfarrer Müller

Berlin, 7. Juli. Die gesamte evangelische Jugend Deutschlands hat sich unter die Schirmherrschaft des Bevollmächtigten des Reichskanzlers Adolf Hitler, Beherkreispfarrer Müller, gestellt. In einer Sitzung im Zentralausch für Innere Mission, an dem die evangelische Jugend angeschlossen ist, wurde unter Leitung des Staatskommissars für Innere Mission, Pfarrers Themel, Lage und Aufgabe der evangelischen Jugend im neuen Deutschland mit dem Reichswart D. Stange und den Führern der evangelischen Jugendverbände eingehend durchgesprochen. Einmütig wurde der innere Neubau der evangelischen Jugend gefordert und in seinen Grundlinien festgelegt. Vereinfachung der Organisationsform und Verringerung der Führerschaft werden durchgeführt. Ein vorüberhaltendes Ja zum nationalsozialistischen Staat wurde von der Staatskreuzen evangelischen Jugend ausgesprochen.

Kirchenvertreter bei Dr. Fried

Berlin, 7. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Entsprechend dem ihm durch den Reichskanzler übermittelten Auftrag des Herrn Reichspräsidenten empfing der Reichsminister des Innern, Dr. Fried, am Freitag die Vertreter der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union, Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates D. Hundt, Generallap. D. Karow, Geheimen und Oberkonsistorialrat D. Karow und Oberkonsistorialrat Henselmann. Der Minister nahm die Darlegungen der Kirchenvertreter über ihre Beurteilung der tatsächlichen und rechtlichen Lage entgegen und gab der Erwartung Ausdruck, daß es mit Unterstützung aller Beteiligten gelingen möge, den Frieden innerhalb der Evangelischen Kirche baldigt wiederherzustellen. Es ist zu hoffen, daß dieses Ziel durch weitere Verhandlungen in Kürze erreicht wird.

Dem Land des Grauens entflohen

Besuch im Russenflüchtlingslager

Schneidemühl, 7. Juli. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland hat zu einer großen Sammlung aufgerufen, um den deutschen Bauern in Sowjetrußland, die fast alle dem Hungertode preisgegeben sind, Hilfe zu bringen. Zu Hunderten verlassen die bedauernswerten geplatzten Deutschrussen ihre ehemals blühenden Besitzungen, um nach Deutschland zu entfliehen. Diese Flüchtlinge werden in das eigens für diese Zwecke eingerichtete Lager nach Schneidemühl gebracht, wo sie erste Unterkunft und Verpflegung finden. Es sind zum größten Teil

Bauern aus dem Wolgagebiet und der Ukraine,

die sich gegenwärtig dort befinden, 357 an der Zahl. Wenn man dem Lager einen Besuch abstattet, wird einem erst so richtig die ganze erschreckende und grauenvolle Lage dieser deutschen Volksgenossen klar. Den meisten sind die unangenehmen Qualen und Leiden im Gesicht eingemeißelt. Wägen niedergebogen und stumpf sitzen sie herum und warten auf Nachrichten von ihren Angehörigen, die sie im Lande des Grauens zurücklassen mußten. Die noch frei sind, erwarten ein lurchbares Schicksal, der Hungertod. Denn es gibt in den einst fruchtbaren Wolgagebieten und in der Ukraine heute nichts mehr zu essen.

Die Bauern im Schneidemühl Lager erzählen von lurchbaren Erlebnissen.

Der eine konnte beobachten, wie eine Mutter, die halb irrsinnig vor Hunger war, ihre beiden Kinder schlachtete und als Speise zubereitete. In einem anderen Fall gruben hungernde Bauern fröhlich begetete Leichen aus dem Friedhof aus. Auf dem Marktplatz einer Kreisstadt lagen Hunderte von erschöpften Bauern, niemand kümmerte sich um sie.

Aus den Berichten der Flüchtlinge geht hervor, daß es der sowjetrussischen Herrschaft nicht mehr möglich ist, nur einhermaßen genügend Nahrung heranzuschaffen.

Schuld ist die berückelgte Kollektivwirtschaft

die dem Bauern das Getreide nach der Ernte abnimmt. Für teures Geld müssen die Bauern im Frühjahr das Saatgut zurückkaufen. Ab und zu treffen Briefe von den zurückgebliebenen Wolgadeutschen im Schneidemühl Lager ein. Ihr Inhalt ist nur eine einzige Klage. Die Leute haben nicht mehr das geringste zu essen und einer nach dem andern stirbt dahin.

Die deutschrussischen Flüchtlinge sind glückselig, daß sie das deutsche Reichsgebiet erreichen konnten.

Sie wähen sich wie im Paradies.

Die Regierung wird sie nach und nach als Landarbeiter in Deutschland unterbringen. Wenn es gelang, noch etwas Geld mitzubringen (die Bauern waren zum größten Teil alle recht wohlhabend), der wird sich irgendwo ansiedeln.

Dr. Goebbels über den Rundfunk

Berlin, 7. Juli. Auf der Tagung der Reichskulturwerke der NSDAP und der Mitgliederversammlung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, u. a. nahm Reichsminister Dr. Goebbels zu den zu lösenden Aufgaben des nationalsozialistischen Rundfunks Stellung. Dr. Goebbels sagte u. a.: Ich werde in den nächsten Tagen die Vertreter des Rundfunks, die die Schlüsselstellung innehaben, zu mir kommen lassen und ihnen noch im besonderen sagen, daß der Rundfunk von der höchsten Spitze bis zum letzten Mann im Senderaum ganz eindeutig nationalsozialistisch eingestellt zu sein hat. Ich gebe hier der Hoffnung Ausdruck, daß der Rundfunk ein großes und modernes Beeinflussungsmittel in der Hand der Reichsregierung werden wird, und daß von keiner Seite mehr Störungen einsehen können. Der Rundfunk ist das Mittel, unser nationalsozialistisches Wollen ins Volk zu tragen. Ich bin der Ueberzeugung, daß das, was wir heute machen, bahnbrechend für die ganze Kulturwelt ist, für die nationalsozialistische Welt. Wenn sie auch heute noch nicht besteht, so wird sie doch in zehn Jahren unsere Welt abdrängen, weil sie das Bahnbrechende erkennen wird.

Das Recht der Revolution

Berlin, 7. Juli. Auf einer vom Reichsbund der Nationalsozialistischen Juristen veranstalteten Rundgebung sprach heute abend Reichsjustizkommissar Dr. Frank über „Das Recht der Revolution“. Er sagte u. a.: Wir wollen nicht, daß deutsches Recht sich entzweigt von unserem Volkstum und in leere Abstraktion und Paragraphenakrobatik auflöst. Die Seele des Rechts muß gleich sein mit der

Seele des Volkes. Das Recht der Revolution liegt darin, daß die Revolution nicht fordert und zwingt, sondern geführt wird; daß sie nicht eintritt, sondern aufsteht. In scharfen kritischen Wendungen setzte sich der Redner dann weiter mit der Verfolgung der nationalsozialistischen Bewegung und insbesondere der nationalsozialistischen Juristen in Desterreich auseinander. Der Redner schloß mit der Formulierung: Die ganze Revolution ist die Revolution des Willens gegen die Materie, die Revolution des Glaubens und der Idee gegen die Prostitution.

Lord Rothermere rühmt Hitler

Kopenhagen, 7. Juli. Der englische Zeitungsfürst Lord Rothermere sprach sich in einem Interview mit einem Vertreter der Zeitung „The Radiant“ über die Lage in Deutschland aus. Er sagte, es sei unangehmer, was Hitler in Deutschland bisher geleistet hat. Die ersten Ergebnisse stempelten ihn zu einer wirklich großen Persönlichkeit. Vor drei Jahren habe Rothermere in der „Daily Mail“ vorausgesagt, daß Hitler in kurzer Zeit für Deutschland das sein werde, was Mussolini seit langem für Italien sei. Der Artikel sei überall zitiert und mit höchsten Bemerkungen begleitet worden, ganz besonders in einem Teil der deutschen Presse. Er glaube, daß Hitler für Deutschland ein Segen sei, ja, Hitler sei geradezu ein Wunder.

Großhandelsrichtzahl um 1 v. H. gestiegen. Im Monatsdurchschnitt Juni 1933 stellte sich die vom Statistischen Reichamt berechnete Richtzahl der Großhandelspreise auf 92,9 (1913 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (91,9) um 1 v. H. gestiegen.

Theo Sab

Drahtm Berlin, 7. Heute der Dr. Theo Sab kanntlich auf Dr. Dietrich Korrespondenz wäre zu ein reich bereit, garnicht daro im Sich zu nehmen, daß bitten werde. Wie in der Natl.

Abg. Sab Reilung der hat: Wer Del zu Osteuropa auf jeden Pa der rüchlich sch Urtage d Unterhänge Oesterreich. tliche Entw genau wie in übernahme d Darstellung Oesterreich. Der Natl

Genau wie in konnte genen an der Wäch Wegner, die v. 1111 a. c. r. Lage klar er mit dem No möchte ihn d die den Natl bereits lebt d die Hand au nicht mehr d

Erll

Budapest, reichliche Dele tion schel Eklärung abge Bundesregier r eichlich u der wirtschaft die behörden haben liehen. gebende Verri beziehungen

Als Osterreichischer nation unvers gebracht word der Stellen h An wohlfors Ungarn habe Sympathie be setzung der Belonders d sie selten ei Ungarn auch geblat hat.

London.

Burech un nach Paris a halten, währe

Die

Paris, Freitag das nach Kom ta untergeheim. am 24. Juli H Reichshof in präsidenten b rung überbr ma höher un ständiger Ste die Unterjech

Der W

London, 7. tären Unteran Couzens, e ihre ursprung velleitlich auch genähit werde eine Spalt d der vom Wol glet müsse die losigkeit sein. deren Länder Preise folgen

Der deut

Deutschland t der U n a o l d daher verliche schlenigge S d deutsche Delen gierten glauv erfolgreiche arbeit auch i

London, 7

wurde ein br mit 25 gen

Die S

Drahtm Berlin, 7. Transpakt der Wang zu bring der Rotterdam Hollands, It Tschechoslowa die Konsequen

Der Nationalsozialismus wird siegen

Theo Habicht über die Lage in Oesterreich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 7. Juli. Vor Vertretern der Presse äußerten sich heute der Vizepräsident der NSDAP, Dr. Dietrich, und der Abg. Theo Habicht, den die österreichische Regierung bekanntlich ausgewiesen hatte, über die Konfliktslage. Dr. Dietrich erklärte zunächst, daß die von einer deutschen Korrespondenz verbreiteten Angaben, die Reichsregierung wäre zu einem Entgegenkommen gegenüber Oesterreich bereit, völlig unzutreffend seien. Wir denken gar nicht daran, so betonte der Redner, unsere Parteigenossen im Stich zu lassen. Es wäre auch vollkommen abwegig, anzunehmen, daß das Deutsche Reich Herrn Dollfuß um Frieden bitten werde.

Die in Deutschland, so wird sich auch in Oesterreich der Nationalsozialismus in zukünftigen Kämpfen durchzusetzen haben.

Abg. Habicht gab dann zunächst eine eingehende Darstellung der Lage Oesterreichs. Er wies darauf hin, daß das Ringen um Oesterreich seinen tiefen politischen Sinn hat: Wer Oesterreich hat, der hat die Schlüsselstellung zu Osteuropa inne. Daher das Bestreben Frankreichs, auf jeden Fall Oesterreich in der Gewalt zu behalten, daher der rücksichtslose Kampf Frankreichs gegen den Anschlußgedanken, daher auch die starke finanzielle Unterstützung der anti-nationalsozialistischen Front in Oesterreich. Nach einem Rückblick auf die innerpolitische Entwicklung in Oesterreich, die dazu führte, daß dort genau wie im Reich der Nationalsozialismus zur Machtübernahme drängt, gab Abg. Habicht eine sehr interessante Darstellung über die künftige Gestaltung der Dinge in Oesterreich.

Der Nationalsozialismus, so legte er dar, kann ruhig warten.

Genau wie in Deutschland alle Unterdrückung ihn nicht töten konnte, genau so wird er auch in Oesterreich eines Tages an der Macht sein. Das sei nur eine Frage der Zeit. Sein Gegner, die Regierung Dollfuß, sei nämlich innerlich völlig zerfallen. Der eine Teil, der die politische Lage klar erkenne, möchte sehr wohl eine Verständigung mit dem Nationalsozialismus erzielen, der andere Teil möchte ihn dagegen völlig vernichten. Die Leute nun, die den Nationalsozialismus vernichten wollen, streiten sich bereits sehr darüber, wer dann daszepter in Oesterreich in die Hand zu nehmen hat, wenn der Nationalsozialismus nicht mehr da sein werde. Mit Recht wies Abg. Habicht

darauf hin, daß diese geradezu kindlich-naiven Berechnungen durch den Verlauf der Dinge über den Haufen geworfen werden würden.

Diese Strategien vergähnen völlig dabei, die wirtschaftliche Lage Oesterreichs zu beachten.

Oesterreich stehe wirtschaftlich vor dem Abgrunde. Durch die Vahmlegung des Fremdenverkehrs nach Oesterreich ist, wie der Vortragende weiter darlegte, die stärkste Einnahmequelle des Landes zum Verliegen gebracht worden. Dagegen helfen auch alle Anstrengungen der Regierung nichts. Obendrein bekommt das Kabinett Dollfuß nicht einmal die Anleihe, die ihm auf Grund der Vorkriegs-Abmachungen gegeben werden sollte. Frankreich wollte diese Anleihe nämlich geben, wenn Oesterreich dafür eine die französischen Interessen unterstühende Politik gegenüber Deutschland betrieb. Nachdem aber Dollfuß von sich aus den Konflikt mit Deutschland herbeigeführt hat, hält man es nicht mehr für nötig, nun auch noch Geld nach Oesterreich zu geben. In ihrer Verzweiflung sucht die österreichische Regierung Krampfhaft nach Auswegen. So ist es keine Uebertreibung, wenn behauptet wird, daß man in Wien sogar an eine Intervention des Auslands, etwa des Völkerbundes, zugunsten Oesterreichs denkt.

Es liegen sichere Nachrichten darüber vor, daß Dollfuß eine Intervention des Völkerbundes ankündigt, und es haben auch darüber Besprechungen stattgefunden.

Für Deutschland an stellt sich die Lage folgendermaßen dar: Entweder ändert die Regierung Dollfuß ihren Kurs, indem sie auf die Bedingungen der Nationalsozialisten eingeht, zunächst fünf nationalsozialistische Minister in das Kabinett aufzunehmen und sofort zur Vornahme von Neuwahlen zum Nationalrat zu schreiten, oder sie wird in kürzester Zeit infolge der Herrschaft in ihren eigenen Reihen und der wirtschaftlichen Not des Landes zusammenbrechen. Der Nationalsozialismus, betonte Habicht noch einmal, könne zusehen. Zeit und Entwicklung arbeiten durchaus für ihn. Sehr interessant war in den Mitteilungen Habichts noch die Bemerkung, daß die österreichische Regierung sich nicht scheue, mit Maschinengewehren bewaffnete Flugzeuge bereitzustellen, um das Eindringen der nationalsozialistischen Propaganda nach Oesterreich zu verhindern. Es ist immerhin kennzeichnend, daß die österreichische Regierung derartige Flugzeuge bereithalten darf, während man, läte Deutschland ein Gleiches, sofort in das größte Gefängnis ausbrechen würde.

Die Befreiung der Toten des Grubenunglücks

Reddinghausen, 7. Juli. Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung der Stadt Reddinghausen und der Umgebung wurden am Freitagmorgen die zwölf Todesopfer des Explosionsunglücks auf Zeche General Wilmenshal zu Grabe getragen. Vollzählig wird die Zahl der Teilnehmer an dem Leichenzug und der spalterbildenden Gillerjugend und der NSD. auf rund 45.000 geschätzt. Nimmt man die Menschenmenge hinzu, die die zum Friedhof führenden Straßen umsäumte,

so mögen über hunderttausend den toten Bergknappen das letzte Geleit gegeben haben.

Auf dem Rechenplatz, wo die Toten zwischen Grün und Palmen aufgebahrt waren, rief der Leiter des Übernachtschachts, Oberbergamt von Belsen, den Toten ein letztes Geleit zu. Nachdem der Oberbürgermeister der Stadt Reddinghausen betont hatte, daß die Stadt die Toten nie vergessen werde, überbrachte Oberbergamtspräsident Wilmenshal (Berlin) den Hinterbliebenen des Beileid des Reichspräsidenten und der Reichs- und Staatsregierung. Er betonte, daß seine Behörde nicht ruhen und rasten werde, bis die Leiter der Wirtschaft eingebend seien, daß Wirtschaft treiben heiße:

Dienst am Menschen leisten.

Nach weiteren Ansprachen setzte sich unter dem Geläut sämtlicher Glocken der Stadt der Leichenzug zum Friedhof in Bewegung, wo man ein gemeinsames Grab hergerichtet hatte. Am offenen Grabe sprachen der katholische und der evangelische Geistliche Trostworte an die Hinterbliebenen, worauf die kirchliche Einsegnung erfolgte. Im Auftrag des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler sprach der Jugendführer Walbur von Schirach. Wir alle geloben, sagte er, unsere Pflicht so zu erfüllen wie diese tapferen Knappen, die für das Reich der Zukunft, für das Deutschland des Führers, nach weiteren Ansprachen noch eine Ehrenkompanie der Kriegervereine den Ehrensalut ab.

Schweden gibt Genugtuung

Verfahren gegen kommunistische Zeitungen wegen Verleumdung Görings

Stockholm, 7. Juli. Wegen beleidigender Äußerungen gegen den preussischen Ministerpräsidenten Göring wird von den schwedischen Gerichtsbehörden gegen das kommunistische und das sozialistische Organ in Stockholm vorgegangen werden. Das Innenministerium hat auf Verlangen hin, die der deutsche Gesandte in Stockholm in dieser Angelegenheit erhoben hat, die erforderlichen Maßnahmen getroffen.

SPD.-Sehe von Dänemark aus

Kopenhagen, 7. Juli. Eine neue Ausgabe des „Vorwärts“ wird jetzt auch in Dänemark herausgegeben. Gedruckt wird das Blatt in der Druckerei der Arbeiterpartei in Schlagelse, einer kleinen dänischen Provinzstadt in der Nähe von Kopenhagen. Der Titel ist „Neuer Vorwärts, sozialdemokratisches Wochenblatt“. Herausgeber ist Ernst Sattler, verantwortlicher Redakteur Wenzel Dorn, beide in Kopenhagen in der Tschekoslawatei. Das Blatt enthält Artikel, deren offensichtlicher Zweck es ist, Deutschland zu verleumdern.

Das Urteil im zweiten Hoppel-Prozess

Rüdigersberg, 7. Juli. Kurz nach 15 Uhr verkündete der Vorsitzende im zweiten Hoppel-Prozess das Urteil. Der Angeklagte Gehelmut v. Hoppel wurde wegen Abhaltens vom Vortritt bei der Versteigerung des Gutes Utschau zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Sein Sohn Gerd v. Hoppel wurde freigesprochen. Im Verurteilungsfall wegen des Weiterverkaufs des Rittergutes Utschau wurde v. Hoppel freigesprochen.

Bereidigung der neuernannten Minister

Reuders, 7. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing heute hier die neuernannten Mitglieder der Reichsregierung, Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré, und verabschiedete sie.

Oesterreichisch-ungarische Zollunion?

Erklärung Schäfers in London

Budapest, 7. Juli. „As Est“ berichtet, daß der österreichische Delegierte auf der Weltwirtschaftskonferenz, Seltion Schärer, im Namen seiner Regierung die Erklärung abgegeben habe, nach Auffassung der österreichischen Bundesregierung erfordere die Schaffung einer oesterreichisch-ungarischen Zollunion zur Beseitigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten am geeignetsten. Solange die bestehenden Schwierigkeiten sich noch nicht vollständig beseitigen ließen, habe die österreichische Regierung die weitgehende Vertiefung der oesterreichisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen für unbedingt erforderlich.

„As Est“ erklärt hierzu, diese wichtige Erklärung des österreichischen Delegierten sei von der ungarischen Delegation unverzüglich zur Kenntnis der ungarischen Regierung gebracht worden. Eine vertrauliche Besprechung maßgebender Stellen habe sich bereits mit der Angelegenheit befaßt. An wohlinformierter ungarischer Stelle habe man erklärt: Ungarn habe jede Art solcher Initiative jeweils mit freudiger Sympathie begrüßt, da Ungarn alles im Interesse der Beseitigung der wirtschaftlichen Depression unternehmen wolle. Besonders dann ist eine solche Initiative zu begrüßen, wenn sie seitens eines Staates unternommen wird, mit dem Ungarn auch bisher schon den intensivsten Wirtschaftsverkehr gehabt hat.

London, 7. Juli. Die österreichischen Minister Dr. Buresch und Schuma reisten heute mittag von London nach Paris ab. Minister Buresch wird sich in Paris aufhalten, während Minister Schuma sich nach Zürich begibt.

Viermächtepakt Ende Juli?

Paris, 7. Juli. In politischen Kreisen hält sich seit Freitag das Gerücht, daß Daladier Ende des Monats nach Rom fahren würde, um den Viermächtepakt zu unterzeichnen. Man spricht davon, daß die Unterzeichnung am 24. Juli stattfinden werde. Angeblich soll der italienische Vorkonferenzen in seiner letzten Unterredung mit dem Ministerpräsidenten die amtliche Einladung der italienischen Regierung überbracht haben. Eine Vertagung dieses Gerüchts war bisher nicht zu erhalten, doch rechnet man auch an zünftiger Stelle augenscheinlich mit Sicherheit damit, daß die Unterzeichnung des Viermächtepaktes erfolgen wird.

Der Währungsausschuß tagt weiter

London, 7. Juli. In der Nachmittagsitzung des monetären Unterausschusses erklärte der amerikanische Delegierte Couzens, es bestehe kein Grund, warum die Konferenz ihre ursprüngliche Aufgabe nicht ausführen sollte, wenn vielleicht auch andere Methoden zur Lösung der Probleme gewählt werden müßten. Er unterstützte die Anregung für eine Spaltung in einen Ausschuß der Goldländer und der vom Goldstandard abgewandten Länder. Das Hauptziel müsse die Behebung oder die Verhinderung der Arbeitslosigkeit sein. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die anderen Länder dem Beispiel Amerikas in der Debung der Preise folgen würden.

Der deutsche Delegierte Dr. Berger führte aus, Deutschland habe seine eigenen Erfahrungen mit der Unstabilität der Währungen gemacht. Man werde daher verstehen, daß Deutschland den größten Wert auf eine schnelle Stabilisierung der Währungen lege. Die deutsche Delegation sei bereit, falls die Mehrheit der Delegationen glaube, daß unter den gegenwärtigen Umständen erfolgreiche Arbeit geleistet werden könne, die Zusammenarbeit auch ihrerseits zu unterstützen.

London, 7. Juli. Im Währungsausschuß wurde ein britischer Vorschlag, die Arbeit fortzusetzen, mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

Die Konferenz der Goldländer

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 7. Juli. Während sich in London die Engländer Krampfhaft bemühen, die Weltwirtschaftskonferenz wieder in Gang zu bringen, findet morgen in Paris eine Besprechung der Vorkonferenzpräsidenten der sogenannten Goldländer, d. h. Hollands, Italiens, der Schweiz, Belgiens, Polens, der Tschechoslowakei und Frankreichs, statt. Man will sich über die Konsequenzen unterhalten, die sich aus dem bisherigen

Verlaufe der Weltwirtschaftskonferenz ergeben. Die Konferenz in Paris ist gewissermaßen eine Konkurrenz zur Weltwirtschaftskonferenz, zumal die Franzosen auch mit allem Nachdruck betont haben, daß die Weltwirtschaftskonferenz tot sei und daß die Goldländer bestimmte Fragen in London nicht mehr erörtern würden. Französische Blätter greifen zum Teil auch Macdonald heftig an, weil der englische Ministerpräsident nicht die Politik Frankreichs auf der Weltwirtschaftskonferenz unterstützt habe. Andererseits aber warnen auch einige französische Blätter vor jeder Verständigung zwischen Frankreich und England, und das ist um so begründlicher, als ja ohnehin schon nach den Londoner Debatten eine ziemlich heftige Versimmung gegen Frankreich in Amerika besteht.

Ein Frühstück für Litwinow in Paris

Paris, 7. Juli. Der russische Botschafter gab am Freitag zu Ehren Litwinows ein Frühstück, an dem von der französischen Regierung der Unterrichtsminister de Monzie teilnahm, der bekanntlich neben Herriot am begehrtesten für eine Annäherung Frankreichs an die Sowjetunion eingetreten ist.

Balbo vor der schwersten Etappe seines Fluges

Nur im Notfall Zwischenlandung in Grönland

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Juli. In den Erörterungen über den Reiseweg des italienischen Geschwaderfluges über den Nordatlantik ist verschiedentlich die Auffassung vertreten worden, daß Balbo mit seinem Geschwader auf jeden Fall eine Zwischenlandung in Grönland vornehmen wolle. Demgegenüber wird von maßgebender italienischer Seite darauf hingewiesen, daß Balbo keine Landung in Grönland vorzuziehen hat, daß vielmehr die eigentliche Atlantikstrecke von Island nach Labrador trotz ihrer beträchtlichen Länge von 2400 Kilometer ohne Zwischenstopp durchflogen werden soll. Allerdings muß darauf Rücksicht genommen werden, daß der Weg an dem an der Südspitze Grönlands gelegenen Kap Farewell vorbeiführt, das als eines der stürmischsten der ganzen Welt gilt. Wenn also in dieser Gegend ganz plötzlich Stürme aufzuträfen sollten, die eine Unterbrechung des Fluges erforderlich machen würden, dann würde im Notfall in Grönland besseres Wetter abgewartet werden.

Was aber den Abschnitt Island- Labrador zum schwierigsten des ganzen Fluges macht, sind vor allem die der amerikanischen Küste vorgelagerten sehr ausgedehnten und hohen Nebelbänke.

Das Balbo-Geschwader hat ja schon auf der Strecke Island-Island einen Vorgesmack vom Nebelflug bekommen, denn 200 Kilometer mußten die italienischen Flugboote auf dieser Strecke blind fliegen. Balbo hat für den in diesem Maße noch nie dagewesenen Massenflug im Nebel besondere Anordnungen getroffen, die sich auf die Aufstellung der Staffeln und auf die Innehaltung größerer Abstände und verschiedener Flughöhen zwischen den einzelnen Flugbooten beziehen. Aber es muß doch berücksichtigt werden, daß auch einige Kilometer Abseitsfliegen und einige hundert Meter Höhenunterschied durch ein eventuelles Abgeben vom Kurs oder durch — wenn auch noch so geringe — Unterschiede in der Leistung der einzelnen Motoren unter Umständen sehr schnell verwirrt werden können, so daß die Durchkreuzung eines umfangreichen Nebelgebietes an die italienischen Flieger ganz außerordentlich hohe Anforderungen stellt. Vom fliegerischen Standpunkt aus sieht man daher der bevorstehenden atlantischen Etappe des Balbo-Fluges, die von Neufundland nach Cartwright (Labrador) führt, mit besonderer Spannung entgegen. Auf Grund der Geschwindigkeit, die die italienischen Flugboote bisher entwickelt haben, kann man damit rechnen, daß sie für die Überquerung des Nordatlantik etwa 8 bis 10 Stunden benötigen werden. Von Cartwright führt dann die nächste Etappe nach Shediac am Südende des St. Vorens-Golfes, und von dort soll es dann über Montreal nach Chicago gehen.

Weltflieger Mattern gefunden?

Moskau, 7. Juli. Der amerikanische Flieger Mattern, von dem man seit vier Wochen keine Nachricht mehr erhalten hatte, befindet sich vollkommen gesund in Anadirkta in Sibirien. Seit Matterns Abflug von Chabarowsk nach Alaska am 12. Juni hatte man nichts mehr von ihm gehört.

Die Nachricht beruht auf einem russischen Funkpruch aus Nowosibirsk, der mitteilt, daß ein russischer Dampfer, der den Fluß Andegirka in Ostsibirien befährt, auf ein Flugzeug unbekannter Nationalität gestoßen sei, das von dem Kapitän des Schiffes später als die Maschine des verschollenen amerikanischen Weltfliegers Mattern festgestellt worden sei. Weitere Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt. Auf Veranlassung der sowjetrussischen Regierung sind sofort zwei russische Flieger gestartet, um festzustellen, ob es sich tatsächlich um Mattern handele. In Moskau ist man zunächst noch skeptisch, weil der Fluß Andegirka nicht auf dem Wege liegt, den Mattern auf seinem Flug nach der Beringsee einschlagen wollte.

„Dem Einiger aller Deutschen“

Berlin, 7. Juli. Aus Anlaß der Selbstauflösung der Zentrumsparlei und damit der Beendigung des Weimarer Parteiensystems ist dem Reichskanzler von dem Führer der auf dem Boden des Nationalsozialismus stehenden katholischen Vereinigung für nationale Politik, Oberregierungsrat Vossau, das Bild „Dem Einiger aller Deutschen“ überreicht worden. Das Bild trägt die Widmung: „Dem Einiger aller Deutschen.“

Ueberfall auf SA-Mann in Hamburg

Hamburg, 7. Juli. Wie die Polizei meldet, wurde am Freitagmorgen auf einen SA-Mann, als er auf Ringeln die Tür seiner im Stadtteil Eppendorf gelegenen Wohnung öffnete, von einem unbekanntem Mann ein Ueberfall verübt. Der Täter fragte den SA-Mann zunächst nach seiner Person, sagte dann: „Ich suche ich ja, die anderen kommen auch noch dran“ — und verließ ihn dem Ueberfallenen einen Messer in die linke Brustseite.

Wochenend
Halten Sie ein paar frohe Stunden, frei vom Alltag, im Bilde fest. Es gelangt Ihnen mühelos mit Kamera und Film und wenn entwickelt auch von Wunsch-Photo
Wochenend-Photo
Wochenend-Photo
Wochenend-Photo

Zurnen / Sport / Wandern

Sportpiegel

Sportlicher begang Gehrung. Der Nürnberger Europameister im Ringen, Gehrung, besiegte bei einer Werbeanstaltung im griechisch-römischen Ringen den bekannten Ludwigshafener Schwergewichtler und mehrfachen Europameister Gehrung nach Punkten.

Im Kampf um das Championat der Frauenreiter hat sich Starosta in die Spitze geliebt. Starosta gewann am Mittwoch in Dortmund zwei Rennen und führt jetzt mit 23 Siegpunkten vor Ratz 22 und Wintzen 21.

Olga Woloski, Österreichische Eiskunstläuferin und Zweite der Weltmeisterschaft 1932/33, wurde am Donnerstag unter großer Anteilnahme in Wien bestattet. Zehntausende umsäumten die Straßen des Trauerverzuges. Vertreter der ausländischen Eiskunstläufervereine, des Österreichischen Olympischen Komitees, des Eiskunstlauf- und Eiskunstrollschuhverbandes, die Wiener Eiskunstläufer usw. waren erschienen und sagten der kleinen Olga Woloski lebendige Worte. Sonja Dente hatte einen großen Kranz mit der Aufschrift: „Meiner Freundin letzte Gräße Sonja“ geschickt.

Turnen

Freundschaftsspiele am Sonnabend

Leubnitz-Neostra gegen Lamsd., Pirna
um 7 Uhr an der oberen Friedstraße. Da die Leubnitz ihre beste Zeit zur Stelle haben werden, dürfte die Leubnitz erlittene Niederlage nicht wieder derartig hoch ausfallen.

Radeberg gegen Pulsnitz N.S.
um 7 Uhr in Radeberg. Die Radeberger sind als sehr gute, kühle Elf bekannt und sollten gegen Radeberg gewinnen. Weitere Spiele: Pulsnitz 1. gegen Nordwest 1., 7.30 Uhr; Radeberg 2. gegen Pulsnitz N.S. 2., 5.45 Uhr; Leubnitz Jgd. gegen Radeberg Jgd., 5.30 Uhr; Radeberg 2. gegen Pulsnitz N.S. 2., 6 Uhr.

Ergebnisse der Woche: Handball: Radeberg 1. gegen Weißer Hirsch 1. 5:1; Fußball: Radeberg 1. gegen Weißer Hirsch 1. 5:1.

Sachsen und das Deutsche Turnfest

Triebuntenkarten zu Vorzugspreisen. Der Sächsischen Turnerschaft (Geschäftsstelle Dresden, R. Königstraße 10) sind vom Hauptstadtschulrat für das 12. Deutsche Turnfest verbilligte Triebuntenkarten für die große Festtribüne an der großen Festwiese für folgende Großveranstaltungen während des Deutschen Turnfestes zur Verfügung gestellt worden: Für die große nationale Kundgebung am Sonnabend, dem 20. Juli, abends 9.30 Uhr, auf der großen Festwiese zum Preise von 8 Mark und für das große Schauturnen am Sonntag, dem 30. Juli, nachmittags, zum Preise von 6 und 8 Mark. Da zu erwarten ist, daß alle Triebuntenkarten in kürzester Frist ausverkauft sein werden, wird allen Interessierten für solche Karten sofortige Bestellung bei der Kreisgeschäftsstelle empfohlen.

Handballwettkampf in Kötzschenbroda. Die Spielabteilung veranstaltet am Sonntag auf ihrem Sportplatz an der Wollmühlstraße einen Handballwettkampf. Dieser wird eingeleitet durch ein Spiel der älteren Turner gegen W. Zornitz am Sonnabend um 7 Uhr. Vorher 6.15 Uhr treffen sich die beiderseitigen älteren Turner-Haushausmannschaften. Der Sonntag bringt dann folgende Spiele: 9.30 Uhr: 1877 Köthen gegen Steig Köthen; 10.15 Uhr: 1877 2. gegen Köthen 1.; 2.30 Uhr: 1877 2. gegen Fördererstadt 1.; 3.30 Uhr: 1877 Jugend gegen Niederleibitz Jugend; 4.45 Uhr als Abschluß des Wettkampfes: 1877 Weibler gegen Köthen. Dieses Spiel verspricht interessanten Sport, da beide Mannschaften über eine gute Spielfähigkeit verfügen.

Turnen in Dresden-Kötzchen. Schauturnen: 8. Juli, 8 Uhr: Kinderturnen, und 8 Uhr: Handballspiel auf dem Sportplatz, 9. Juli, 7.30 Uhr: Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen; 1 Uhr: Werbenutzen, anschließend auf dem Sportplatz Schauturnen aller Abteilungen, Faust- und Fußballspiele. Zum Abschluß: Siegerverleihung.

Kraftfahrersport

Kraftfahrer-Geschicklichkeitswettbewerb und Juchsjagd in Kötzschenbroda

Am Sonntag, dem 9. Juli, früh 8 Uhr, beginnt die Geschicklichkeitsjagd der Wagen und Motorräder auf dem Schützenplatz in Kötzschenbroda, die der Motorklub M. 2106 in Verbindung mit S. K. R., Reichswehr, Polizei, Stahlhelm, Motor-S. K. und Motor-S. K. veranstaltet. Der Wettbewerb ist offen für die oben genannten Organisationen, und zwar für Personenwagen, Motorräder und Seitenwagenmaschinen. Anschließend sind Juchsjagden, woran die Sieger im Geschicklichkeitswettbewerb teilnehmen. Außerdem werden noch hochinteressante, motorsportliche Vorführungen der Reichswehr (Kraftfahrzeugabteilung 4 Dresden) gezeigt.

Die Vorbereitungen zu diesem großen Tag sind in vollem Gange. Es soll ja den Fahrern auch nicht gerade leicht gemacht werden, einen Preis zu erringen. Da wird eine Wippe aufgebaut, 8 Meter lang und breit genug, daß keiner abrutschen kann. Aber das Fahrergesamte muß durch geschickte Einleitung von Hindernissen und Vorwärtsgang in der Wippe gehalten werden. Hier wird ein langer Laufgang aufgestellt. Durch den müssen die Motorräder langieren, ohne anzuhaken, sonst ist es ein Strafpunkt. Vordurchfahrt, künstlicher Wald, Fahrt durch Sand, Anhängelast, mit Schmieröl beschützten und vieles andere, was hier der Reizhaftigkeit und Heberregung wegen nicht verraten werden darf, hat der kluge Veranstalter ausgedacht, das an die Geschicklichkeit der Fahrer allerhand Anforderungen stellt. Immerhin, es ist besser, auf der Straßenschulke zu stehen, als auf dem Polizeiprotokoll, und so mancher Fahrer wird sich durch das Training, das am kommenden Sonntag ab 8 Uhr früh und am Sonnabend, dem 8. Juli, von 1 bis 7 Uhr nachmittags auf der Hindernisbahn (Schützenplatz Kötzschenbroda) stattfinden, noch manche gute Lehre für seine künftigen Fahreigenschaften erwerben. Er kann aber auch einen Preis erringen, wenn er möglichst kraftsparend und in recht hoher Geschwindigkeit die vererbte Strecke abfährt.

Nennungen können noch im Laufe dieser Woche angenommen werden im S. K. R., Kötzschenbroda, Wollmühlstraße 12, Tel. 78780.

Sachs-Motor-Klub Dresden

Unter diesem Namen hat sich in Dresden eine Vereinigung der Sachs-Motorfahrer gebildet, die den Mitgliedern weitestmögliche Erleichterungen (verbilligte Versicherung usw.), technische Beratung und geschickten Zulassungsschulung bietet. Veranlassungen jeden ersten und dritten Donnerstags im Monat abends 8 Uhr im Vereinslokal „Goldener Löwe“, Dresden-R., Wagnerstraße 88. Regelmäßige gemeinsame Ausfahrten. Jeder nationalgenußene Sachs-Motorfahrer ist willkommen. Auskunft erteilt Curt Richter, in Pirna Hugo und Paul Richter, Dresden-R. 6, König-Albert-Strasse 20 (Zernsprecher 65679).

Unser Sonntags-Wandervorschlag

Pirna, Zeichen, Wehlen (2 1/2 Std.), Naundorf, Königsnase (4 Std.), Obervoegelgang, Pirna (5 Std.).

Sonntagskarte Pirna 1 RM. Ueber die Elbbücke, rechts an der Elbe entlang über Zeichen nach Wehlen. (Waberkast an der Elbe.) Ueberfahren. Bahn überschreiten, rechts rot markiert aufwärts bis zu einer Straße. Diese nach rechts nach Naundorf. Beim Waldhof vorbei, hinter den letzten Säulern links am Waldrande fort. Der Fußpfad führt in den Wald, hoch über der Elbe entlang bis zur Königsnase. Rechts Stufen hinunter nach Obervoegelgang. Grüne Ringmarkierung nach Pirna.

Tag der Schulen des Reichsheersportfestes

Eine Hauptprobe, die glänzend klappt - 15000 Besucher auf der Eigenkampfbahn

Das stehen sich die Dresdner höheren Schüler nicht zweimal sagen, das Reichsheersportfest schon einen Tag vor dem Haupttag mit zu erleben. In hellen Scharen strömten sie zur Eigenkampfbahn und sahen auch ein sportliches und militärisches Bild, das in seiner reichen Fülle und Abwechslung um so mehr begreifen mußte, als der Freitag auch endlich einmal die sommerlichen Wetterlücken vermessen ließ und die Sonne hell herniederstrahlte.

Zum ersten Male nahmen Schützpolizei, S. K., S. S. und Stahlhelm an den Wettkämpfen teil. So wurde gleich in den 100-Meter-Vorkämpfen heiß gestritten. Man sah bekannte Dresdner Sportler. Die beste Zeit lief der S. S.-Mann Bauer mit 11,2 Sek. heraus. Von den Hochspringern gelangten Klemens (S. K.), Hartig (S. S.) und Döring (S. K.) in die entscheidenden Kämpfe des Sonnabends. Im Steinwurf fiel die erste Entscheidung. Der Sieg war Seraidaris (S. K.) nicht zu nehmen. 9,64 Meter maß sein bester Wurf vor dem Volksjungen Döller als Zweitem mit 9,30 Meter.

Militärische Vorführungen folgten

Sie gestatteten einen geradezu glänzenden Einblick in die Verunsicherung unseres Reichsheeres und erweckten Bewunderung und bewundertes Staunen bei allenthalben der gottlieb noch immer für Wehrhaftigkeit und echtes Mannes-tum begeisterungsfähigen deutschen Jugend. Geradezu akrobatisch sahen die Kraftvorführungen der 1. Komp. Nachr.-Abt. 4 aus. Der Schwunghammer nahm seine geschwundenen Kurven mit einem, zwei und drei Beifahrern aus zwei Rädern oder ohne Weiswagenrad. An den anderen beiden Kraftvorführungen sah man kleine Kerle, es gab turnerische Übungen, Pyramiden, Koffischen der Seifahrer, furs, glänzende Beweise hohen Nutes und völliger Beherrschung der Maschinen. Unter Vorantritt des Trompeterkorps des 12. Regiments 12 trat die berittene Staffel der Schutzpolizei unter Leitung von Polizeihauptmann von Wriezen herein und führte eine Quadrille aus, in der letzten reitlichen Können, gepaart mit vorbildlicher Haltung und Beherrschung aller Reitkünste zu sehen war.

Die Meldebunde des 10. (S. K.) Infanterie-Regiments zeigten mit ihren Führern einen anderen wichtigen Zweig der militärischen Ausbildung, sie legten Telefonkabel, sprangen über eine Bretterwand, transportierten Briefkasten, versorgten eine künstliche Spur, ließen „aus dem Gedächtnis“ und bewiesen einmal mehr, welche unersehliche Helfer sie dem Soldaten im Gefecht sein können. Ein Minenwerferzug der 13. Komp. Inf.-Abt. 10 unter Führung von Oberleutnant Vohmann beschränkt in Trab und Galopp Kurven und Wendung, dann kam das Kommando, in Feuerstellung zu gehen, und aus den eisernen Mündern zuckten Knall und Flamme. Gleich exakt und auf den hohen Stand der Ausbildung hinweisend waren die Vorführungen von zwei Gruppen des Reiter-Regiments 12. Der 1. M. G. Halbzug unter Oberleutnant Müller zeigte, welche bewegliche Feuerkraft das leichte Maschinengewehr beim Fliegerdehock oder im Fußmarsch entwickeln kann. Beim kniefälligen Abbau sah man ein kleines Wandervild für sich, und dann liehen die Reitergruppen unter Oberleutnant Richter Reichswisch weitere Geschicklichkeitsübungen zu Pferd und zu Fuß folgen, die begeisterten Beifall erweckten. Ein leichter M. G. Zug des Inf.-Regts. 10 unter Leutnant Starke führte einen Hindernislauf über eine Mauer und eine Stürze und einen Wagen hinweg aus. In voller Geschicklichkeit brauchte der Sieger der 3. Komp. Inf.-Abt. 10 nur 41,4 Sek., bis am Ziel wieder die M. G. knallten. Zweiter wurde die 9. Komp. Inf. 10 mit 46,1 Sek. Darauf zeigte das Reiter-Regiment 12 unter Führung von Wachmeister Schuster eine seine Fahrerkunde voll reitlichen Könnens und mit Sprüngen über Hürden. Endlich rasselten die Geschütze der 7. Batterie des Artillerie-Regiments 4 unter Hauptmann Maurer unter Vorantritt des Trompeterkorps auf die Kampfbahn und führten eine Fahrgarnde aus, die in ihrer Beweglichkeit nur bestaunt werden konnte. Darauf ging es in Feuerstellung, und Kanonendonner aus friedlichen Manöverartischen hallte weit über die Kampfbahn.

Die musterghälligen militärischen Vorführungen wurden in zwei großen Gruppen erledigt. Dazwischen hatten die Startschiffe für

die anderen Wettkampfsarten.

In der Entscheidung im 1500-Meter-Lauf erreichte Ostr. Arbeiter, Pionier-Batt. 4, in 4:08,2 zuerst das Zielband, in den Vorkämpfen auf der 400-Meter-Strecke für Polizei und Wehrverbände kämpften sich Jensch, S. K., Finsterer, S. S., und Tschude, Schützpolizei, in die heutigen Endläufe. Im 100-Meter-Zwischenlauf für Schützpolizei und Verbände errangen sich Fröhlich, Polizei, Claus, Polizei, Bauer, S. S., und Döller die Berechtigung am Entscheidungslauf des Sonnabends teilzunehmen. Im Hammerwerfen sah man die erste Entscheidung für alle Teilnehmer. Ostl., 11. Inf. 11, hieß hier der Sieger. In den Weitsprungvorkämpfen von Polizei und Verbänden zeigte der Polizist Fröhlich mit 6,69 Meter den besten Sprung. In die Vorkämpfe im Handgranatenwurf kam der Polizist Horst als Bester auf 68 Meter, von den Wehrverbänden zeigte der S. K.-Mann Weimer den guten Wurfwurf von 74,75 Meter, und schließlich gab hier der Wehrmeister Feldwebel Herrmann ein Minuten-gaspiel mit einem wiederholten Wurf von etwa 84 Meter. Im Kugelstoßen hieß natürlich der Sieger Seraidaris, S. K., der mit seinem 14,11-Meter-Wurf seinem mitteldeutschen Meistermann neue Ehre machte. Im Speerwerfen für Polizei und Verbände lautete der beste Wurf von Linden, S. K., auf 68,70 Meter. Schließlich sah man neben dem 100-Meter-Lauf der Dreikämpfer aus den Reihen der Polizei und der Wehrverbände auch den entscheidenden 100-Meter-Lauf für das Reichsheer. Genisch, 19. Inf. 12, hieß in 11,1 Sekunden der Sieger. Ochs war der Kampf der Vormal-100-Meter-Staffeln, auch eine Entscheidung für die kommenden Staffeln Deeresmeisterkassen. Die Wauker 6. Komp. Inf. 10, in 45,2 Sek. und zwei Meter Vorsprung vor der 1. Komp. Inf. 10, die indessen wegen Verkürens des Staffeltages ausfallen mußte. Nachgeholt wurde die Entscheidung auf der 400-Meter-Strecke. Ochs, Kahlner, 12., Inf. 10, errang sich nach hartem Kampf den ersten Platz. Und dann

entrollte sich zum Schluß noch einmal ein prachtvolles militärisches Bild mit dem

Aufmarsch aller Teilnehmer.

Die drei Musikkorps des 1. und 8. Inf. 10 und der Infanterieschule, und die drei Trompeterkorps des Reiter-Regts. 12, des Art.-Regts. 4 und der Nachr.-Abt. 4 mars-



PONTO DISKUSWERFER, HERRMANN SPERWERFER, BÖHMERT 900 METER, WAGNER 800 METER, MICHAELIS 400 METER

Die neuen Divisionemeister der Reichswehr, die heute Sonnabend starteten

schritten mit klingendem Spiel auf, Kavallerie, Minenwerfer, Maschinengewehr und Geschütze folgten. Noch einmal gab der Leiter des Sportfestes, Major Lieb, Sportoffizier beim Wehrkreis 4 seine letzten Anordnungen. In Ehren der Sieger erhalten das Deutschland- und Groß-Wesfel-Vied, dann beendete der Aufmarsch den eindrucksvollen Tag.

Um heutigen Sonnabend

rollt sich das vielfältige Bild ab 8 Uhr nachmittags in der Eigenkampfbahn wiederum ab, nur das außer den militärischen Vorführungen noch die Entscheidungen im Handgranatenwurf, Hochsprung, Kugelstoßen, im 100-Meter-Lauf der Polizei und Verbände in der Vormal-100-Meter-Staffel, im Speerwerfen, Weitsprung, 800-Meter-Lauf und im Tauziehen fallen, außerdem eine

50x100-Meter-Staffel

zwischen Reichsheer, Schützpolizei und S. K. entschieden wird. Nach dieser glänzend gefällten Hauptprobe dürfte der Sonnabend unvergleichliche militärische und sportliche Bilder bringen. Der Chef der Deeresleitung, General der Infanterie v. Hammerstein-Quarod, der auch die Preisverteilung vornehmen wird, Reichsstatthalter Wittichmann und Ministerpräsident v. Helldorf in der sächsischen Staatsminister werden das Fest durch ihre Anwesenheit auszeichnen. Reichsfeldmarschall Adolf Hitler hat als Ehrenpreise zwei eigenhändig unterschriebene Bilder gestiftet.

Ergebnisse vom 7. Juli

- 100-Meter-Vorkämpfe:** 1. Lauf: 1. Oehler (Vol.) 11,4, 2. Claus (Vol.) 11,5; 2. Lauf: 1. Fröhlich (Pol.) 10,9, 2. Döller (Vol.) 11,5; 3. Lauf: 1. Bauer (S. S.) 11,2, 2. Raden 2. (S. K.) 11,8; 4. Lauf: 1. Weis (Vol.) 12, 2. Robert 18,4; 5. Lauf: 1. Tschude (Pol.) 18,4, 2. Knos (Vol.) 18,4.
- 400-Meter-Vorkämpfe, Schützpolizei, S. K., S. S., Stahlhelm:** 1. Lauf: 1. Jensch (S. K.) 58, 2. Piefer (S. K.) 57; 2. Lauf: 1. Finsterer (S. S.) 58, 2. Schmidt (S. K.) 57,3; 3. Lauf: 1. Tschude (Pol.) 58, 2. Hartig (Pol.) 57,4.
- 100-Meter-Lauf, Entscheidung, Reichsheer:** 1. Ostr. Arbeiter (Pion.-Batt. 4) 4:08,2, 2. Ochs (S. K.) 4:11, 3. Horst (S. K.) 4:12, 4. Döller (S. K.) 4:13, 5. Fröhlich (Pol.) 4:14.
- Schwimmen, 100 Meter beliebig (Vorkämpfe):** 1. Fischer (S. K.) 1:58, 2. Döller (S. K.) 1:58, 3. Fröhlich (Pol.) 1:58, 4. Jonschke (S. K.) 1:58, 5. Fischer (S. K.) 1:58.
- Schwimmen, 100 Meter beliebig in Reihen:** 1. Döller (S. K.) 1:58, 2. Fröhlich (Pol.) 1:58, 3. Fischer (S. K.) 1:58, 4. Jonschke (S. K.) 1:58, 5. Fischer (S. K.) 1:58.
- 100-Meter-Hindernislauf (Verbände):** 1. Lauf: 1. Fröhlich (Pol.) 11, 2. Claus (Vol.) 11, 3. Bauer (S. S.) 11, 4. Oehler (S. K.) 11, 5. Döller (S. K.) 11, 6. Fröhlich (Pol.) 11, 7. Bauer (S. S.) 11, 8. Oehler (S. K.) 11, 9. Döller (S. K.) 11, 10. Fröhlich (Pol.) 11, 11. Bauer (S. S.) 11, 12. Oehler (S. K.) 11, 13. Döller (S. K.) 11, 14. Fröhlich (Pol.) 11, 15. Bauer (S. S.) 11, 16. Oehler (S. K.) 11, 17. Döller (S. K.) 11, 18. Fröhlich (Pol.) 11, 19. Bauer (S. S.) 11, 20. Oehler (S. K.) 11, 21. Döller (S. K.) 11, 22. Fröhlich (Pol.) 11, 23. Bauer (S. S.) 11, 24. Oehler (S. K.) 11, 25. Döller (S. K.) 11, 26. Fröhlich (Pol.) 11, 27. Bauer (S. S.) 11, 28. Oehler (S. K.) 11, 29. Döller (S. K.) 11, 30. Fröhlich (Pol.) 11, 31. Bauer (S. S.) 11, 32. Oehler (S. K.) 11, 33. Döller (S. K.) 11, 34. Fröhlich (Pol.) 11, 35. Bauer (S. S.) 11, 36. Oehler (S. K.) 11, 37. Döller (S. K.) 11, 38. Fröhlich (Pol.) 11, 39. Bauer (S. S.) 11, 40. Oehler (S. K.) 11, 41. Döller (S. K.) 11, 42. Fröhlich (Pol.) 11, 43. Bauer (S. S.) 11, 44. Oehler (S. K.) 11, 45. Döller (S. K.) 11, 46. Fröhlich (Pol.) 11, 47. Bauer (S. S.) 11, 48. Oehler (S. K.) 11, 49. Döller (S. K.) 11, 50. Fröhlich (Pol.) 11, 51. Bauer (S. S.) 11, 52. Oehler (S. K.) 11, 53. Döller (S. K.) 11, 54. Fröhlich (Pol.) 11, 55. Bauer (S. S.) 11, 56. Oehler (S. K.) 11, 57. Döller (S. K.) 11, 58. Fröhlich (Pol.) 11, 59. Bauer (S. S.) 11, 60. Oehler (S. K.) 11, 61. Döller (S. K.) 11, 62. Fröhlich (Pol.) 11, 63. Bauer (S. S.) 11, 64. Oehler (S. K.) 11, 65. Döller (S. K.) 11, 66. Fröhlich (Pol.) 11, 67. Bauer (S. S.) 11, 68. Oehler (S. K.) 11, 69. Döller (S. K.) 11, 70. Fröhlich (Pol.) 11, 71. Bauer (S. S.) 11, 72. Oehler (S. K.) 11, 73. Döller (S. K.) 11, 74. Fröhlich (Pol.) 11, 75. Bauer (S. S.) 11, 76. Oehler (S. K.) 11, 77. Döller (S. K.) 11, 78. Fröhlich (Pol.) 11, 79. Bauer (S. S.) 11, 80. Oehler (S. K.) 11, 81. Döller (S. K.) 11, 82. Fröhlich (Pol.) 11, 83. Bauer (S. S.) 11, 84. Oehler (S. K.) 11, 85. Döller (S. K.) 11, 86. Fröhlich (Pol.) 11, 87. Bauer (S. S.) 11, 88. Oehler (S. K.) 11, 89. Döller (S. K.) 11, 90. Fröhlich (Pol.) 11, 91. Bauer (S. S.) 11, 92. Oehler (S. K.) 11, 93. Döller (S. K.) 11, 94. Fröhlich (Pol.) 11, 95. Bauer (S. S.) 11, 96. Oehler (S. K.) 11, 97. Döller (S. K.) 11, 98. Fröhlich (Pol.) 11, 99. Bauer (S. S.) 11, 100. Oehler (S. K.) 11, 101. Döller (S. K.) 11, 102. Fröhlich (Pol.) 11, 103. Bauer (S. S.) 11, 104. Oehler (S. K.) 11, 105. Döller (S. K.) 11, 106. Fröhlich (Pol.) 11, 107. Bauer (S. S.) 11, 108. Oehler (S. K.) 11, 109. Döller (S. K.) 11, 110. Fröhlich (Pol.) 11, 111. Bauer (S. S.) 11, 112. Oehler (S. K.) 11, 113. Döller (S. K.) 11, 114. Fröhlich (Pol.) 11, 115. Bauer (S. S.) 11, 116. Oehler (S. K.) 11, 117. Döller (S. K.) 11, 118. Fröhlich (Pol.) 11, 119. Bauer (S. S.) 11, 120. Oehler (S. K.) 11, 121. Döller (S. K.) 11, 122. Fröhlich (Pol.) 11, 123. Bauer (S. S.) 11, 124. Oehler (S. K.) 11, 125. Döller (S. K.) 11, 126. Fröhlich (Pol.) 11, 127. Bauer (S. S.) 11, 128. Oehler (S. K.) 11, 129. Döller (S. K.) 11, 130. Fröhlich (Pol.) 11, 131. Bauer (S. S.) 11, 132. Oehler (S. K.) 11, 133. Döller (S. K.) 11, 134. Fröhlich (Pol.) 11, 135. Bauer (S. S.) 11, 136. Oehler (S. K.) 11, 137. Döller (S. K.) 11, 138. Fröhlich (Pol.) 11, 139. Bauer (S. S.) 11, 140. Oehler (S. K.) 11, 141. Döller (S. K.) 11, 142. Fröhlich (Pol.) 11, 143. Bauer (S. S.) 11, 144. Oehler (S. K.) 11, 145. Döller (S. K.) 11, 146. Fröhlich (Pol.) 11, 147. Bauer (S. S.) 11, 148. Oehler (S. K.) 11, 149. Döller (S. K.) 11, 150. Fröhlich (Pol.) 11, 151. Bauer (S. S.) 11, 152. Oehler (S. K.) 11, 153. Döller (S. K.) 11, 154. Fröhlich (Pol.) 11, 155. Bauer (S. S.) 11, 156. Oehler (S. K.) 11, 157. Döller (S. K.) 11, 158. Fröhlich (Pol.) 11, 159. Bauer (S. S.) 11, 160. Oehler (S. K.) 11, 161. Döller (S. K.) 11, 162. Fröhlich (Pol.) 11, 163. Bauer (S. S.) 11, 164. Oehler (S. K.) 11, 165. Döller (S. K.) 11, 166. Fröhlich (Pol.) 11, 167. Bauer (S. S.) 11, 168. Oehler (S. K.) 11, 169. Döller (S. K.) 11, 170. Fröhlich (Pol.) 11, 171. Bauer (S. S.) 11, 172. Oehler (S. K.) 11, 173. Döller (S. K.) 11, 174. Fröhlich (Pol.) 11, 175. Bauer (S. S.) 11, 176. Oehler (S. K.) 11, 177. Döller (S. K.) 11, 178. Fröhlich (Pol.) 11, 179. Bauer (S. S.) 11, 180. Oehler (S. K.) 11, 181. Döller (S. K.) 11, 182. Fröhlich (Pol.) 11, 183. Bauer (S. S.) 11, 184. Oehler (S. K.) 11, 185. Döller (S. K.) 11, 186. Fröhlich (Pol.) 11, 187. Bauer (S. S.) 11, 188. Oehler (S. K.) 11, 189. Döller (S. K.) 11, 190. Fröhlich (Pol.) 11, 191. Bauer (S. S.) 11, 192. Oehler (S. K.) 11, 193. Döller (S. K.) 11, 194. Fröhlich (Pol.) 11, 195. Bauer (S. S.) 11, 196. Oehler (S. K.) 11, 197. Döller (S. K.) 11, 198. Fröhlich (Pol.) 11, 199. Bauer (S. S.) 11, 200. Oehler (S. K.) 11, 201. Döller (S. K.) 11, 202. Fröhlich (Pol.) 11, 203. Bauer (S. S.) 11, 204. Oehler (S. K.) 11, 205. Döller (S. K.) 11, 206. Fröhlich (Pol.) 11, 207. Bauer (S. S.) 11, 208. Oehler (S. K.) 11, 209. Döller (S. K.) 11, 210. Fröhlich (Pol.) 11, 211. Bauer (S. S.) 11, 212. Oehler (S. K.) 11, 213. Döller (S. K.) 11, 214. Fröhlich (Pol.) 11, 215. Bauer (S. S.) 11, 216. Oehler (S. K.) 11, 217. Döller (S. K.) 11, 218. Fröhlich (Pol.) 11, 219. Bauer (S. S.) 11, 220. Oehler (S. K.) 11, 221. Döller (S. K.) 11, 222. Fröhlich (Pol.) 11, 223. Bauer (S. S.) 11, 224. Oehler (S. K.) 11, 225. Döller (S. K.) 11, 226. Fröhlich (Pol.) 11, 227. Bauer (S. S.) 11, 228. Oehler (S. K.) 11, 229. Döller (S. K.) 11, 230. Fröhlich (Pol.) 11, 231. Bauer (S. S.) 11, 232. Oehler (S. K.) 11, 233. Döller (S. K.) 11, 234. Fröhlich (Pol.) 11, 235. Bauer (S. S.) 11, 236. Oehler (S. K.) 11, 237. Döller (S. K.) 11, 238. Fröhlich (Pol.) 11, 239. Bauer (S. S.) 11, 240. Oehler (S. K.) 11, 241. Döller (S. K.) 11, 242. Fröhlich (Pol.) 11, 243. Bauer (S. S.) 11, 244. Oehler (S. K.) 11, 245. Döller (S. K.) 11, 246. Fröhlich (Pol.) 11, 247. Bauer (S. S.) 11, 248. Oehler (S. K.) 11, 249. Döller (S. K.) 11, 250. Fröhlich (Pol.) 11, 251. Bauer (S. S.) 11, 252. Oehler (S. K.) 11, 253. Döller (S. K.) 11, 254. Fröhlich (Pol.) 11, 255. Bauer (S. S.) 11, 256. Oehler (S. K.) 11, 257. Döller (S. K.) 11, 258. Fröhlich (Pol.) 11, 259. Bauer (S. S.) 11, 260. Oehler (S. K.) 11, 261. Döller (S. K.) 11, 262. Fröhlich (Pol.) 11, 263. Bauer (S. S.) 11, 264. Oehler (S. K.) 11, 265. Döller (S. K.) 11, 266. Fröhlich (Pol.) 11, 267. Bauer (S. S.) 11, 268. Oehler (S. K.) 11, 269. Döller (S. K.) 11, 270. Fröhlich (Pol.) 11, 271. Bauer (S. S.) 11, 272. Oehler (S. K.) 11, 273. Döller (S. K.) 11, 274. Fröhlich (Pol.) 11, 275. Bauer (S. S.) 11, 276. Oehler (S. K.) 11, 277. Döller (S. K.) 11, 278. Fröhlich (Pol.) 11, 279. Bauer (S. S.) 11, 280. Oehler (S. K.) 11, 281. Döller (S. K.) 11, 282. Fröhlich (Pol.) 11, 283. Bauer (S. S.) 11, 284. Oehler (S. K.) 11, 285. Döller (S. K.) 11, 286. Fröhlich (Pol.) 11, 287. Bauer (S. S.) 11, 288. Oehler (S. K.) 11, 289. Döller (S. K.) 11, 290. Fröhlich (Pol.) 11, 291. Bauer (S. S.) 11, 292. Oehler (S. K.) 11, 293. Döller (S. K.) 11, 294. Fröhlich (Pol.) 11, 295. Bauer (S. S.) 11, 296. Oehler (S. K.) 11, 297. Döller (S. K.) 11, 298. Fröhlich (Pol.) 11, 299. Bauer (S. S.) 11, 300. Oehler (S. K.) 11, 301. Döller (S. K.) 11, 302. Fröhlich (Pol.) 11, 303. Bauer (S. S.) 11, 304. Oehler (S. K.) 11, 305. Döller (S. K.) 11, 306. Fröhlich (Pol.) 11, 307. Bauer (S. S.) 11, 308. Oehler (S. K.) 11, 309. Döller (S. K.) 11, 310. Fröhlich (Pol.) 11, 311. Bauer (S. S.) 11, 312. Oehler (S. K.) 11, 313. Döller (S. K.) 11, 314. Fröhlich (Pol.) 11, 315. Bauer (S. S.) 11, 316. Oehler (S. K.) 11, 317. Döller (S. K.) 11, 318. Fröhlich (Pol.) 11, 319. Bauer (S. S.) 11, 320. Oehler (S. K.) 11, 321. Döller (S. K.) 11, 322. Fröhlich (Pol.) 11, 323. Bauer (S. S.) 11, 324. Oehler (S. K.) 11, 325. Döller (S. K.) 11, 326. Fröhlich (Pol.) 11, 327. Bauer (S. S.) 11, 328. Oehler (S. K.) 11, 329. Döller (S. K.) 11, 330. Fröhlich (Pol.) 11, 331. Bauer (S. S.) 11, 332. Oehler (S. K.) 11, 333. Döller (S. K.) 11, 334. Fröhlich (Pol.) 11, 335. Bauer (S. S.) 11, 336. Oehler (S. K.) 11, 337. Döller (S. K.) 11, 338. Fröhlich (Pol.) 11, 339. Bauer (S. S.) 11, 340. Oehler (S. K.) 11, 341. Döller (S. K.) 11, 342. Fröhlich (Pol.) 11, 343. Bauer (S. S.) 11, 344. Oehler (S. K.) 11, 345. Döller (S. K.) 11, 346. Fröhlich (Pol.) 11, 347. Bauer (S. S.) 11, 348. Oehler (S. K.) 11, 349. Döller (S. K.) 11, 350. Fröhlich (Pol.) 11, 351. Bauer (S. S.) 11, 352. Oehler (S. K.) 11, 353. Döller (S. K.) 11, 354. Fröhlich (Pol.) 11, 355. Bauer (S. S.) 11, 356. Oehler (S. K.) 11, 357. Döller (S. K.) 11, 358. Fröhlich (Pol.) 11, 359. Bauer (S. S.) 11, 360. Oehler (S. K.) 11, 361. Döller (S. K.) 11, 362. Fröhlich (Pol.) 11, 363. Bauer (S. S.) 11, 364. Oehler (S. K.) 11, 365. Döller (S. K.) 11, 366. Fröhlich (Pol.) 11, 367. Bauer (S. S.) 11, 368. Oehler (S. K.) 11, 369. Döller (S. K.) 11, 370. Fröhlich (Pol.) 11, 371. Bauer (S. S.) 11, 372. Oehler (S. K.) 11, 373. Döller (S. K.) 11, 374. Fröhlich (Pol.) 11, 375. Bauer (S. S.) 11, 376. Oehler (S. K.) 11, 377. Döller (S. K.)

Börsen- und Handelsteil

Internationale Kohlenverhandlungen unter Aufsicht des Völkerbundes?

Der Unterausschuss für Kohle hat auf der Weltwirtschaftskonferenz seine Arbeiten beendet und die folgende Entschließung angenommen: Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Kohlenfrage für die Welt läßt die Konferenz die hauptsächlichsten Kohlenproduzenten ein, einen Versuch zur Organisation der Kohlenproduktion auf einer internationalen Grundlage zu machen. Etwa abgeschlossenen Vereinbarungen sollen sich, falls sich dies als notwendig herausstellt, Abmachungen mit den Kohle einführenden Ländern anschließen. Die zuständigen Organe des Völkerbundes sollen den Verlauf der Arbeit laufend verfolgen und sicherstellen, daß alle Belange hinreichend geschützt werden, einschließlich der Belange der einführenden und verbrauchenden Länder. Für diesen Zweck kann der von der Weltwirtschaftskonferenz eingesetzte Unterausschuss wieder zusammenberufen werden. Der Völkerbund soll eine Konferenz der hauptsächlichsten Kohle erzeugenden und verbrauchenden Länder einberufen, um zu erörtern, welche Schritte ergriffen werden sollen, falls die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht innerhalb von 6 Monaten durchgeführt sein sollten.

Das holländische Devisen-Clearing

Im „Staatsblad“ wird ein königlicher Beschluß bezüglich des bereits eingeführten Clearings veröffentlicht. Darin wird zunächst bestimmt, daß die Begleichung von Schulden, die aus der Einfuhr von durch königlichen Beschluß noch zu bestimmenden Ländern entstanden sind, nur durch Zahlung an die Niederländische Bank stattfinden darf. Bei den hierbei in Frage kommenden Ländern handelt es sich um solche, die einschränkende Bestimmungen hinsichtlich des internationalen Zahlungsverkehrs getroffen haben. Ferner wird bestimmt, daß die eingesetzten Gelder zugunsten von in Holland ansässigen Personen, Firmen und Einrichtungen verwandt werden können, deren Forderungen durch einschränkende Maßnahmen der betreffenden Länder auf dem Gebiete des internationalen Zahlungsverkehrs betroffen werden. Dieser königliche Beschluß ist am 7. Juli in Kraft getreten. Das im Clearing-Gesetz vom 25. Juli 1929 vorgesehene einseitige Devisen-Clearing tritt damit noch nicht in Kraft. Dazu bedarf es erst der Bestimmung der Waren und Länder, auf die gegen die diese Bestimmung angewandt werden soll.

Aufsichtsratsveränderungen

Deutsche Centralbankredit A.-G., Berlin. Dr.-Ing. v. J. Curt Soberehnel hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates dieser zur Gemeinwirtschaftsgruppe Deutscher Sparkassenbanken gehörenden Gesellschaft niedergelegt.
Bayerische Reichsbank A.-G., München. Aus dem Aufsichtsrat dieses Unternehmens ist das Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Wilhelm Rieckmann, ausgeschieden.

Der Londoner Goldpreis

Beitrag am 4. Juli 1933 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 124 Schilling 1 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 87,4107 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 47,8724 Pence gleich 2,81051 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold	per Gr. Feingold
	Schilling Pence	RM.
30. Juni . . .	123 0	87,8088
1. Juli . . .	123 4	—
2. Juli . . .	123 1	87,8058
3. Juli . . .	123 10	87,8001
4. Juli . . .	123 7	87,8498
5. Juli . . .	124 1	87,4107

Berliner Schluss- und Nachbörse vom 7. Juli

Im Verlaufe wurde die Börse durch Auslandsverkäufe ungünstig beeinflusst. Insbesondere schwere und Tarifwerte gaben 1 bis 2 % nach, so Deutsa - 1,5, Siemens - 1,25 %. Auch Reichsbank gaben weiter nach. An den übrigen Märkten stagnierte das Geschäft. Der Kassamarkt blieb weiter überwiegend freundlich. Pfandbriefe gewannen bis 2 %, Pfandbriefe bis 0,5 %, Kommunalobligationen waren im wesentlichen unverändert. Stadt- und Staatsanleihen teilweise leicht ansteigend. Berliner Verkehrsanleihe + 1,75 %. Die Börse blieb bis zum Schluss außerordentlich still. Bedeutende Abschwächungen traten nur noch vereinzelt ein, doch waren auf der anderen Seite auch kaum Kursrückholungen festzustellen. Reichsbank schlossen zum niedrigsten Kurs 144.

Währung und Transfer

Von Legationstrat Dr. v. Schwerin

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat den Gläubigern Deutschlands in London klar und deutlich gesagt, daß ihnen Geld aus Deutschland nur in dem Maße exportiert werden könne, wie Waren aus Deutschland exportiert würden. Die Wirtenschaft, die jeder Student der Nationalökonomie im ersten Semester wissen mußte, daß nämlich im internationalen Verkehr nur mit Waren bezahlt werden kann, ist seit dem Verträge von Versailles abschließend befestigt worden. Aber die wirtschaftlichen Gesetze lassen sich nicht übergehen. Wenn man auch jahrelang durch Auslandsanleihen den Zustand der Dinge verleierte, so mußte er doch eines Tages zum Vorschein kommen.

Wenn weiterhin nicht der Versuch gemacht wird, durch Geldborgen im Ausland die Herstellung einer ordnungsmäßigen Wirtschaft zu sichern, so entsteht auch keine weitere Gefahr für die deutsche Währung.

Herr Dr. Schacht hat sich auch an dem Eintreten der Goldländer für die Wiederherstellung der Goldwährung nicht beteiligt.

Es ist ja gar keine Rede davon, daß Deutschland noch eine Goldwährung hat.

Denn die etwa 8 % Gold, die zur Deckung von Noten vorhanden sind, können doch höchstens als Vergoldung der Währung angesehen werden.

Solange die Geldwirtschaft bestand, ist das Geld ein bequemster und sicherer Maßstab der verschiedenen Volkswirtschaften der verhältnismäßig kleinen Kulturwelt gewesen. In dem Maße, in dem die Geldwirtschaft durch die Kreditwirtschaft ersetzt wurde und ersetzt werden mußte, war das Geld wegen seiner verhältnismäßigen Unverwundbarkeit nicht mehr in der Lage, den ungeheuren angewachsenen Ansprüchen des Verkehrs zu genügen. Denken die Wirtschaftlern war es längst klar, daß

andere Maßstäbe als „Gold“ gesucht werden müßten in der Zeit der Eisenbahnen, Automobile und Flug-

Automobilindustrie und Arbeitsbeschaffungsprogramm

Wilhelm Rieckmann, Vorstandsmitglied der Daimler-Benz A.-G., äußert sich zum Arbeitsbeschaffungsprogramm u. a. folgendermaßen: „Das Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juni 1933 ist eine nationale Tat von ganz außerordentlicher Größe. Man muß dieses Gesetz immer und immer wieder durchlesen, um sich seine Auswirkung vergegenwärtigen zu können; dann erst erkennt man seine volle Bedeutung. Kein anderer Industriezweig hat den früheren Schwächezustand unseres Vaterlandes mehr am eigenen Leibe spüren müssen als die Automobilindustrie. Durch eine unverständliche Politik dem mildesten Preiskampf ausgesetzt, wurde Deutschland zum Zummelpfad der Automobilindustrie der ganzen Welt. So ergab sich eine Periode, in der nicht nur die Automobilindustrie, sondern die ganze Kraftverkehrswirtschaft ein willkürliches Objekt unverständlicher und unberechtigter Belastung, ja sogar ausgeprägter Mißhandlung wurde. Man konnte sich nicht auf der Erkenntnis beruhigen, daß die Automobil- und Motorenindustrie mit ihr die ganze Kraftverkehrswirtschaft auf unser ganzes nationales Leben ungeheuren Einfluß gewonnen hatten. Die bedeutungsvolle Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler anlässlich der Eröffnung der Berliner Automobil-Ausstellung im Februar dieses Jahres hat mit einem Schlag einer vollkommen anderen Auffassung Platz gemacht. Dadurch schied ein neues Leben und Treiben und ein neuer Aufstieg in unserem Wirtschaftsleben ein. Die schon kurz danach verkündete Befreiung des Kraftwagens von der Verkaufssteuer gab einen weiteren Auftrieb, der allen beteiligten Industrien zugute kam. Das Gesetz für Arbeitsbeschaffung bedeutet für die Automobilindustrie eine Fortsetzung der Aufbauarbeit. In Verbindung mit den bisher von der neuen Regierung erlassenen Gesetzen, insbesondere mit der beschlossenen Errichtung der Reichsautobahnen, erwidern der Motorisierung und allen damit verbundenen Geschäftszweigen neue große Möglichkeiten. Wir können den festen Glauben haben, daß es der nationalen Regierung gelingen wird, auch die gesamte politische Lage unseres Vaterlandes zu bessern, ja sogar von Grund auf zu ändern. Wenn dann Autobahnen und ein gutes Straßennetz zur Verfügung stehen, werden sie nicht nur dem nationalen, sondern auch dem großeuropäischen Menschen- und Güterverkehr dienlich sein. Dann erst werden viele in vollem Umfange erweisen können, von welchem ungeheuren Weltbild all die Gesetze, die die große Motorisierung ermöglicht haben, getragen waren und von

Sonst waren noch recht schwach Siemens 154,25, RWE 88,75, Elektr. Werke, etwas besser 85. Schwächer auch Aka 89,5 und Ufa 188. Es werden Verkäufe vorgenommen, um der Anmeldung dieser Werte zu entgegen. In Reichsanleihen waren die Kurse gehalten. Bei geringen Umsätzen Altbörsen 75,8. Schwächer wieder Stahlvereins-Obligationen 58,25. Steuerobligationen unverändert.

Der Kassamarkt zeigte heute ein freundliches Gesicht, doch überwogen noch die Kursrückgänge. Chemische Werke - 5,5, Rheinische Spiegelglas - 3,25, Merck-Weissenfels - 3,75 %, Wilmers Metall, Wittlerwerke, Knorr, Guano je - 8 %, Hein, Lehmann & Co., Dorimunder Ritterbräu, Kruschwitz-Zertill und Schieb-Defries je - 2,5 %, Neckarwerke - 2,75 %. Renten waren unverändert. Obere waren Deutsche Tafelglas 5, Roddergrube 3, Augsburg-Münchberg und Bienen-Böhmisch 2,5 %.

Frankfurter Abendbörse vom 7. Juli

Am der Abendbörse lag der Aktienmarkt ziemlich ruhig. Entgegen dem Berliner Schluss nur unwesentlich verändert. Es gab keinen Kursrückgang, nachdem sie mittags noch 198 begonnen und 198 geschlossen hatten. Auch die übrigen Auslandsmärkte eher etwas schwächer. So blieben Aka bei 89,5 angeboten, V. O. Jordan unverändert 130 bis 128,75. Fester lagen wie an den Vortagen Reichsbahnobligationen, die wieder 0,125 % anboten. Bismarck waren 1,5 % höher gefragt. Am Rentenmarkt waren deutsche Anleihen eher etwas fester, da nach wie vor größere Kaufoperationen von ausländischen Werten, die an der deutschen Börse notiert sind, in deutsche Anleihen erfolgen. Hier ist die Börse unruhiger über eine eventuelle Kuppelbeschlüsse für Auslandswerte. Schwächer Renten waren etwa 1 bis 2 % niedriger angeboten. Im weiteren Verlauf blieb die Abendbörse ruhig. Aktien waren unverändert, Auslandsrenten eher schwächer. Altbörsen lagen 0,5 insgesamt fester. Nachbörse 3. O. Farben 128,75. Altbörsen 76,875. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Dt. Reichsanl. Kbl. Altbörsen 76,25, desgl. Neubörsen 10,8, 4 %

Es geht aufwärts!

welcher Bedeutung das vorliegende Arbeitsbeschaffungsprogramm für unseren Wiederaufstieg gewesen ist.“

Das Ausland profitiert

von der Aufarbeitung des deutschen Automobilgeschäfts

Der kräftige Aufschwung des Automobilgeschäfts in Deutschland ist in erheblichem Umfang auch der ausländischen Automobilindustrie zugute gekommen. Deutschlands Einfuhr von Personen- und Kraftwagen einschließlich der mit Motoren versehenen Untergeräte ist von monatlich 191 Stück im ersten Quartal auf 211 im April und 270 im Mai gestiegen und belief sich damit in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf insgesamt 1084 Stück gegen 887 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Beteiligung der wichtigeren Bezugsländer am deutschen Automobilgeschäft haben dabei bemerkenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahre Platz gegriffen, die im einzelnen aus der folgenden Tabelle ersichtlich sind und von denen wohl als auffallendste die Wiedererwerbungen Italiens durch Amerika von der Spitze der ausländischen Automobillieferanten Deutschlands hervorgehoben zu werden verdient.

Einfuhr (Stückzahl) aus:	1932	1933
USA	200	409
Italien	414	213
Frankreich	20	98
Großbritannien	8	92
Deutscher Reich	60	78

Die Einfuhr fertiger Automobile und mit Kraftmaschinen versehenen Untergeräte vermittelte übrigens nur ein unvollständiges Bild von den sich für die ausländische Automobilindustrie aus der erfolgreichen Aufarbeitung des deutschen Kraftwagengeschäfts ergebenden Vorteilen. Denn der trotz weitgehender Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen immerhin noch recht beachtliche Absatz der in Deutschland arbeitenden ausländischen Automobil-Montage- und Werkstätten bleibt hierbei unberücksichtigt. Dabei haben gerade diese Montagebetriebe von der deutschen Automobilkonjunktur offensichtlich weit härter profitiert als die fertigen Wagen liefernden ausländischen Fabriken. Das geht eindeutig aus der in den ersten fünf Monaten gegenüber der gleichen Vorjahrszeit von 887 auf 8782 Doppelsentner, d. h. um rund 125 % gestiegenen Einfuhr von Automobilteilen und dem zugleich von 98 auf 1088 Stück erhöhten, also weit mehr als verzehnfachten Import von Automobilmotoren hervor.

Auswärtige Devisen

London, 7. Juli, 3.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 47 1/2, Montreal 492, Amsterdam 235 1/2, Paris 85,08, Brüssel 37,82, Italien 62,76, Berlin 18,95 1/2, Schweiz 17,16 1/2, Spanien 80,76, Kopenhagen 22,41, Stockholm 19,87, Oslo 19,02, Warschau 110, Oestergaard 226 1/2, Prag 112 1/2, Budapest 27,00 Br., Belgrad 245 1/2, Sofia 480 Br., Moskau 651, Rumänien 565, Konstantinopel 696 Br., Athen 582 Br., Wien 80,50, Estland 17,00, Marokko 29,75, Buenos Aires offiziell 41,87, inoffiziell 35,50, Rio de Janeiro 400 Br., Alexandria 97,50, Hongkong 1,5 %, Shanghai 1,5 %, Yokohama 1,5 %, Australien 125 1/2, Mexiko 15,00 nom., Neuseeland 124 1/2 Br., Montevideo 25,00, Buenos Aires auf London 41,88 nom., Südafrika 99,87.

New York, 7. Juli, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurse. Berlin 84,25, London, Kabel 470,125, Paris 85,82, Schweiz 17,16 1/2, Italien 62,76, Holland 67,00, Budapest 24,75, Prag 428, Belgrad 195, Warschau 16,00, Oslo 28,85, Kopenhagen 21,15, Stockholm 24,80, Brüssel 37,82, Madrid 11,75, Montreal 90,50.
New York, 7. Juli, Devisenkurse. (Schluss) Berlin 84,25, London, Kabel 470,125, Paris 85,82, Schweiz 17,16 1/2, Italien 62,76, Holland 67,00, Budapest 24,75, Prag 428, Belgrad 195, Warschau 16,00, Oslo 28,85, Kopenhagen 21,15, Stockholm 24,80, Brüssel 37,82, Madrid 11,75, Montreal 90,50, Buenos Aires 41,87, Argentinien, Goldpreis 122,90, Paolopreis 85,80, Rio de Janeiro 781, Sofia 102, Athen 81,00, Japan 29,87, Bankaktie (90 Tage) 1/2 %, 1/2 Br., tägliches Geld 1, Prima-Geldbescheinigung 1 1/2 % niedr., 1 1/2 % höherer Kurs, Dollar in Buenos Aires 81,87, Prolongationsday für tägliches Geld 1.

Geld- und Börsenwesen

Die Notenbankmission im 3. Vierteljahr. Im „Deutschen Reichsanzeiger“ wird eine Bekanntmachung über die Notenausgabeberechte der Privatnotenbanken veröffentlicht, nach der die Notenausgabeberechte der Privatnotenbanken für das 3. Kalendervierteljahr gemäß § 8 Abs. 2 u. 3 des Privatnotenbankgesetzes vom 20. August 1924 (Reichsgesetzblatt II, S. 248) für die Württembergische Notenbank 70 Millionen, Sächsisch-Bayerische Bank zu Dresden 70 Millionen, Württembergische Notenbank 27 Millionen, Sächsisch-Bayerische Bank 27 Millionen Reichsmark betragen.

Keine Regierungsveränderung an Grenzplätzen zur Währungsvereinbarung von Schmutzgeschäften. Auf Veranlassung der Reichsbank ist mit sofortiger Wirkung die Auszahlung von Regierermark an verschiedenen Plätzen der Ost- und Westgrenze des Reiches gesperrt worden. Diese neue Bestimmung, daß auf Regierermark-Scheck in einzelnen Grenzorten von jetzt ab keine Reichsmarkbeträge mehr ausbezahlt werden dürfen, geben darauf zurück, daß vielfach der Anreiz gegeben war, die dort ausbezahlten Reichsmarknoten nach dem Ausland zurückzubringen und zum höheren Kurs einzuwechseln, oder aber mit verbotenen Regierermark in Geschäften der deutschen Grenzorte einzukaufen. Durch Abstellung dieser vom Gesetzgeber keineswegs gewünschten Auswirkungen werden dementsprechend zwei Resultate erzielt: Einmal wird jenen, die aus der Regierermark ein Geschäft machen wollen, das Handwerk gelegt, zum anderen werden die Behörden der ausländischen Grenzorte ufm. von der Sorge befreit, daß mit Hilfe der billigen Regierermark der Bedarf in Deutschland gedeckt wurde.

Deutsche-Wirtschaftliche Bank, Berlin-Schöneberg. Durch eine Vereinbarung der chinesischen Regierung, die Lastwährung durch die Übertragung zu erliegen, ist die Umstellung des Grundkapitals dieser Bankinstituts notwendig geworden. In der am 4. August stattfindenden Hauptversammlung, der ein wiederum dividendenloser Abschluß vorgelagert wird, soll daher die Umstellung des Kapitals derart beschlossen werden, daß das bisherige 4,6 Mill. Schanghai-Tael betragende Aktienkapital auf 6,440 Mill. Tael festgelegt wird.

Goldkäufe Italiens auf dem inneren Markt. Die italienische Staatsbank hat zur Stärkung ihrer Goldreserven im April 1933 begonnen, gemünztes und ungemünztes Gold (Schmuckstücke usw.) auf dem italienischen Innenmarkt und aus italienischem Besitz außerhalb Italiens anzukaufen. Bis zum 31. Dezember 1932 waren auf diese Weise Goldbestände im Werte von 180,00 Millionen Lire erworben worden. Das neue Geschäft hat eine weitere Steigerung der angekauften Goldbestände mit sich gebracht. Am 30. Juni erreichte der Wert dieser Bestände 290 Millionen Lire.

zeuge, welche die Begriffe Raum und Zeit völlig verändert haben.

Die Kreditwirtschaft hatte schon vor dem Kriege die Weltwirtschaft so gut wie völlig verdrängt. Aber Kriegszeit und Nachkriegszeit, daß und Inverstand geriet den Kredit und damit die Grundlage der gesamten Wirtschaft der Welt. Nur Vernunft und Ueberlegung, gegenseitiges Vertrauen und Entgegenkommen können das Vertrauen wieder herstellen.

England, Amerika und andere Länder haben den Goldstandard nicht willfährig verlassen. Sie haben eingesehen, daß die Golddeckung Schranken auferlegte, die ihrer Volkswirtschaft nur schädlich sein könnten. So bequiem das Gold auch für viele Dinge sein mag, es kann und wird in einer wieder erstehenden Weltwirtschaft

nicht mehr die Rolle spielen können, wie in früheren Zeiten.

Notwendig ist die Erkenntnis, daß bei dem modernen Verkehr die Maßstäbe der früheren Zeit nicht mehr gültig sind. Wenn man von Königsberg nach Konstanz heute in kürzerer Zeit kommen kann als vor hundert Jahren von Berlin nach Potsdam, wenn man heute einen Redner, der in Washington spricht, in Berlin hören kann, wenn der Deutsche sich mit den Bewohnern der Inseln der Südsee telephonisch unterhält, dann sind auch die wirtschaftlichen Maßstäbe so geändert, daß neue Grundlagen geschaffen werden müssen.

Es ist ganz sicher, daß durch die Entwicklung des Verkehrs, durch die Technik das

menschlische Leben sehr einseitig beeinflusst

ist. Heilfamer wäre es uns wohl gewesen, wenn sich das soziale Leben der Menschen in einer langsameren Entwicklung den Dingen hätte anpassen können. Nur durch eine Zusammenarbeit aller Nationen werden die Probleme gelöst werden können, die sich allen heute aufdrängen.

Amtl. Bekanntmachungen

Oeffentliche Erinnerung, bez. Vorauszahlungen auf Umlagesteuer

Sum 10. Juli 1933 sind zu zahlen

1. die auf das 2. Kalendervierteljahr 1933 entfallenden Umlagesteuvorauszahlungen;
2. die auf den Monat Juni 1933 entfallenden Umlagesteuvorauszahlungen solcher Steuerpflichtiger, die entweder schon in dem im Kalenderjahr 1933 zu Ende gegangenen Steuerabchnitt einen steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 20.000 RM. erzielt haben und deshalb zur Abgabe monatlicher Vorauszahlungen und zur Vermeidung monatlicher Vorauszahlungen verpflichtet sind, oder bei denen eine solche Verpflichtung besonders ausgesprochen worden ist.

An diese bei den zuständigen Finanzämtern zu bewirkenden Zahlungen wird hiermit auf Grund von § 841 der Reichsabgabenordnung vom 22. Mai 1921 unter Anordnung einer Frist bis zum 17. Juli 1933 öffentlich erinnert; nach Ablauf dieser Frist wird die Zwangsverfügung eingeleitet werden.

Dresden, am 6. Juli 1933.

Die Finanzämter Dresden-Kunnenstraße, Dresden-Marktschneckerstraße, Dresden-Niederstraße, Dresden-Wasserkirche und Dresden-Riesengasse.

Verkehrsregelung während der Veranstaltung des Sächsischen Militärvereins-Wundes anlässlich seines 80-jährigen Bestehens am 9. Juli 1933, 12 Uhr, auf der Stübels-Allee

- I. Wesper wird ab 11.30 bis 15.30 Uhr
 - a) die Rennstraße zwischen der Pirnaischen Straße und dem Stübelsplatz für den gesamten Fahrverkehr ausschließlich der Straßenbahn,
 - b) die südliche Fahrbahn der Stübelsallee zwischen dem Stübelsplatz und der Pirnaischen Straße für den gesamten Fußgänger- und Fahrverkehr ausschließlich der Straßenbahn.
 - II. Das Verbot auf der Rennstraße zwischen der Pirnaischen Straße und dem Stübelsplatz und auf der Stübelsallee zwischen der Pirnaischen Straße und dem Stübelsplatz wird auf die Zeit von 11.30 bis 15.30 Uhr verboten.
 - III. Die Haltestellen der Straßenbahnlinien 24, 10, 15 und der Linie 10 und der Linie 10 halten nicht in der Rennstraße vor dem Stübelsplatz, sondern in der Pirnaischen Straße, in Richtung Pinnau, Canalettostraße fahrende Wagen der Linie 15 halten nicht in der Stübelsallee, sondern in der Pirnaischen Straße.
 - IV. Die Kraftomniusbahn der Reichspost nach Zimmern wird umgeleitet und nimmt ihren Weg durch die Pirnaischen Straße-Rarher Allee. Die Haltestellen werden von der Stübelsallee nach der Allee-Poststraße verlegt.
 - V. Der auf dem Stübelsplatz befindliche Kraftfahrzeughalteplatz wird für die Dauer der Sperrung nach der nördlichen Fahrbahn der Canalettostraße — Richtung Kaditz — verlegt.
 - VI. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
- Dresden, am 6. Juli 1933.
Polizeipräsident Dresden, Verkehrsbekanntg.

Grundbesitz
In unseren Verzeichnissen im zweiten Vierteljahr 1933 gefundene und noch nicht abgeleitete Grundbesitzer können bis 20. September 1933 in unserer Grundbesitzverwaltung Theaterstraße 5, 2. o. B., Zimmer 22, gegen Vorlage behördlicher Ausweise entnommen werden. Nach Fristablauf werden nicht abgeleitete Grundbesitzer verurteilt.

Dresden, 6. Juli 1933.
Dresdner Grundbesitzverwaltung K.-B.

Strassenperrungen
Die Baubehörde hat die Straßensperrungen für die Dauer von 2 Wochen für alle Hauptverkehrsstraßen festgesetzt. Der Verkehr wird aber zweckmäßig geregelt.

Die wegen Bauarbeiten vom 15. Juni ab verhängte Sperrung der Steinstraße zwischen der Pirnaischen Straße und der Pirnaischen Straße wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die Steinstraße (Pinnau-Kunnenberg) wird zwischen km 11,1 in der Pirnaischen Straße (Pinnau) und km 14,65 in der Pirnaischen Straße (Pinnau) wegen Bauarbeiten (für den Durchgangsverkehr vom 10. Juli ab) auf weiteres gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird aber weiter geregelt.

Die Steinstraße (Kunnenberg) wird wegen Ausbesserung von Bauarbeiten in der Pirnaischen Straße zwischen km 25,87 und km 26,41 in der Zeit vom 10. bis zum 20. Juli für den Fuß- und Radverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr (Schwerverkehr) wird von Pinnau über Pinnau, Pinnau-Pinnau, Pinnau-Pinnau nach Kunnenberg und umgekehrt verfahren. Der Fuß- und Radverkehr wird von Pinnau über Pinnau, Pinnau-Pinnau und über Pinnau nach Kunnenberg und umgekehrt umgeleitet.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 2310, bez. die offene Handelsgesellschaft Offizieller Gebäudeschlichter in Dresden, früher in Karlsruhe. Geschäftsführer sind die Kaufleute Hans Heinrich Schlichter, Rudolf Peter Schlichter und Hermann Albert Schlichter, sämtlich in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1933 begonnen. (Ripoldorfer Straße 87.)
2. Auf Blatt 10529, bez. die Firma Betrieb von Erzeugnissen (Schl.) Gärtnerei-Fabrik Otto Neumann in Dresden. Der Kaufmann Richard Rudolf Otto Neumann ist ausgeschieden. Die Kaufmannswitwe Frieda Maria Gertraud Tode Neumann geb. Hoffmann in Dresden ist Inhaberin.
3. Auf Blatt 9777, bez. die Firma Otto Hübner GmbH, Rüsterei. Deren Inhaber sind ausgeschieden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1933 begonnen.
4. Auf Blatt 5510, bez. die Firma Wiener Polierfabrik „Schmelz“ G. Simon in Dresden. Prof. Dr. Ernst Schmelz ist ausgeschieden. Die Firma hat am 1. Juli 1933 begonnen.
5. Auf Blatt 2770, bez. die Firma E. Hermann Reich in Dresden. Der Geschäftsführer Ernst Hermann Reich ist ausgeschieden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1933 begonnen.

Das Handelsregister hat am 1. Juli 1933 begonnen. in RReg. 645/33

Kammergericht Dresden, am 6. Juli 1933.

In das Güterverkehrsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Ausrichtung

- a) des Kraftfahrzeuges Karl Ulrich Senning in Dresden, Weinbergstraße 81, vord., an dem Vermögen seiner Ehefrau Johanna Senning geb. Heil durch Ehevertrag vom 4. Juli 1933;
- b) des Kraftfahrzeuges Albert Neumann in Dresden, Eisenstraße 15, 2., früher Hoffen, an dem Vermögen seiner Ehefrau Margarete geb. Hübner durch Ehevertrag vom 20. September 1930 ausgeschlossen worden ist. (Güter-Reg. Bd. 129 Bl. 160)

Kammergericht Dresden, am 6. Juli 1933.

Ueber das Vermögen des insolventen Friedrich August Emil Geyer in Dresden, Eisenstraße 5, der unter den eingetragenen Firmen Geyer Glycerin und Emil Geyer Glycerinfabrik in Dresden, Kunostr. 15-17, die Liquidation von Glycerinfabrikation betriebl., wird heute am 6. Juli 1933, vorm. 11.45 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Georg Kaiser in Dresden, Kunostr. 4a, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. August 1933 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Befriedigung aller der Gesellschaft des Geyer einverleibter Vermögensgegenstände und eintrittsfähigen über die im § 103 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

4. August 1933, vormittags 9.30 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

23. August 1933, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter, Dresden, Volbringer Str. 1, 1., Lokal 60, Termin, anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nicht in die Gemeinshaft der Gläubiger verfallen oder leisten, mit Ausnahme der Sache und der Forderungen, für die er aus der Sache abgetrennte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 2. August 1933 anzeigen.

Kammergericht Dresden.

Auf folgende im Kammergerichtshaus, Volbringer Straße 1, 1., Lokal 60, stattfindende Zwangsversteigerungen wird nachmals hingewiesen (zu veral. „Dresdner Nachrichten“ vom 20. 5., 27. 5., 17. 6., 1. 7. 1933):

- Nm 20. Juli 1933, vorm. 9.30 Uhr, das Grundstück in Dresden-Striesen, Marktschneckerstraße 10, bestehend aus Hofraum und Gartenland. Verkaufswert: 8500 RM. Eigentümer: Alfred Kahl. 3 Ja 24/33
- Nm 20. Juli 1933, vorm. 9 Uhr, das Grundstück in Dresden-Striesen, Spewerstraße 19, bestehend aus Wohngebäude mit Hofraum und Garten. Verkaufswert: 15.000 RM. Eigentümer: Alfred Kahl. 3 Ja 24/33
- Nm 19. Juli 1933, vorm. 10 Uhr, das Grundstück in Dresden-Kunnenberg, Hübnerstraße 20, bestehend aus Hofraum und Hofraum sowie 2 Kraftmaschinen. Verkaufswert: 90.000 RM. Eigentümer: Johannes Karl Schwanke. 3 Ja 24/33
- Nm 19. Juli 1933, vorm. 9.30 Uhr, die in Dresden-Striesen an der Hübnerstraße gelegenen, zum Vorwerkhaus gehörigen Grundstücke, bestehend aus Hofraum und Hofraum, Hof, Garten, Feld- und Wiesenland. Verkaufswert: insgesamt 789.750 bzw. 867.500 RM. (2 Gutachten). Eigentümer: Paul Georg Schumann. 3 Ja 110/31
- Nm 19. Juli 1933, vorm. 9 Uhr, das Grundstück in Dresden-Kunnenberg, Hübnerstraße 20, bestehend aus Hofraum und Hofraum sowie 2 Kraftmaschinen. Verkaufswert: 90.000 RM. Eigentümer: Johannes Karl Schwanke. 3 Ja 24/33
- Nm 19. Juli 1933, vorm. 9.30 Uhr, das Grundstück in Dresden-Striesen, Hübnerstraße 20, bestehend aus Hofraum und Hofraum sowie 2 Kraftmaschinen. Verkaufswert: 90.000 RM. Eigentümer: Johannes Karl Schwanke. 3 Ja 24/33
- Nm 18. Juli 1933, vorm. 9.30 Uhr, das Grundstück in Dresden-Striesen, Hübnerstraße 20, bestehend aus Hofraum und Hofraum sowie 2 Kraftmaschinen. Verkaufswert: 90.000 RM. Eigentümer: Johannes Karl Schwanke. 3 Ja 24/33
- Nm 18. Juli 1933, vorm. 9.30 Uhr, das Grundstück in Dresden-Striesen, Hübnerstraße 20, bestehend aus Hofraum und Hofraum sowie 2 Kraftmaschinen. Verkaufswert: 90.000 RM. Eigentümer: Johannes Karl Schwanke. 3 Ja 24/33

Kammergericht Dresden, am 7. Juli 1933.

PARK HOTEL
Weisser Hirsch

Täglich nachmittags und abends
Tanz unter blühenden Linden
Kein Gedeckzwang
Heute abend **REUNION**
EINTRITT FREI!
Die berühmte Erdbeerbowle
Bei ungünstigem Wetter in den Sälen

Hotel Bellevue

Jeden Sonnabend: Gesellschaftsabend
Sonnabends und Sonntags: Teekonzert
in der Hotelhalle,
bei schönem Wetter auf der Gartenterrasse

Bellevue-Bar: Abends zwangloser Tanz
Theatersoups Spezial-Theaterplatten
Telephon 24211 (Fern 25281) Garage

Wo speist man im Sommer gut und preiswert?
Im idyllischen Garten des

Würzburger Hofbräu
Marienstraße 40
1-Liter-Strug nur 91 Pf.
Heute Sonnabend, den 6. Juli Vollzeitzunde 3 Uhr

Sohland a. Spree Oberlausitzer Gebirgsluftkurort
Weid, Ruhe, Pension 3.50 Mk., ohne Pens. Bett 0.90 Mk., Mittagstisch 0.90 Mk.
Ferienruf 418
Gasthof zur Grenze

Besuchet das 1000-jährige
Dinkelsbühl!
Kinderzeche: 16. und 17. Juli 1933
Historisches Festspiel / Festzug
Tänze / Konzert der Knabenkapelle
Auskünfte: Verkehrsamt

OPPEL Automobile Zänker
Verkaufsstelle und Spezial-Reparatur-Werk
Werderstraße 12 — Tel. 40643

Alt-Wien
Sedanstraße 7 — Ruf: 41931
Tanz - Kabarett
Täglich Polizeistunde
3 Uhr

Schweizerhaus Schweizerstraße 1
geschlossener
Täglich Tanz zur Vogelwiese
Hilf-Heilberg, Straße 7, Ghe 10

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Sonnabend 4 Uhr Tanztee
8 Uhr Reunion
Eintritt und Tanz frei

Butter
Liefere ich noch billig, und zwar feinste
Markenbutter
in Probepäckchen mit 3 Pfund Inhalt, portofrei und einwacht, Verpackung für RM. 4.35.
H. Meyer, Malerei Witzwort (Humm-Land)

Arbeits- und Pferde
Leichten und schweren Schlages, in allen Farben und Größen und haben hierunter unter voller Garantie durch direkten einwachtigen Einkauf zu ganz konkurrenzlos billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Paul Grosch Dresden-N. 30
Tel. 50628
Irländer Franz Augustin.

Original Belgischer Pferde
Vorunter sich mehrere selten farbige Belgier-Pferde befinden, bei mir in großer Auswahl zu billigen Preisen zum Verkauf.

Original Belgischer Pferde
Hoffen, 50 Otto Meeter

Pfirsiche
die köstliche Frucht 27 Pf.
Pfund nur 27 Pf.
Große Tafelchokolade
250 g Vollmilch 50 Pf.
im
GÖRLITZER

Vereins-Drucksachen

Bestellungen
Bestprogramme
Eintrittskarten
Mitgliedskarten
Gebühren
Mitteltungsblätter

Referat über u. in Verbindung mit
**Graphische Kunstanstalt
Dresch & Reichardt**
Dresd.-N., Marienstr. 28/22 — Ruf: 25241

Weinstuben
Ammonstraße 71

Detektiv Lux
Ringstraße 14
(Goldschmidt)
Spezial-Gesellschaften
Gewalttäter
und Wachdienste
Wohnbereich Straß

Die Nacht im Forsthaus
(Der Fall Robert)
Prachtvolle Naturaufnahmen umschließen diesen von geheimnisvollen Geschehen erfüllten Tonfilm
Wo. 6. und 7. Uhr
Stg. 4. und 5. Uhr

Gloria Palast LICHTSPIELE
Schlesinger Str. 11
Direktion: Max Luger
Rais christlich, Unselbstm
Ab Sonnabend
Hermann Spielmann
Camilla Spira
in
Die Nacht im Forsthaus
(Der Fall Robert)
Prachtvolle Naturaufnahmen umschließen diesen von geheimnisvollen Geschehen erfüllten Tonfilm
Wo. 6. und 7. Uhr
Stg. 4. und 5. Uhr

Sächsische Staatstheater Opernhaus
23. Vorstellung für Freitag-Anrecht A vom 30. Juni 1933
Lyrische Komödie v. Hugo v. Hofmannsthal
Musik von Richard Strauß
Musikalische Leitung: Clemens Krauß u. C.
Orst Waldner Pfläcker
Adelstein Kallab
Anabella Ursuleac
Zdenka Bokor
Mandryka Jerger u. C.
Matteo Kremer
Orst Elmer Striebs
Orst Dominik Böhm
Orst Lamoral Schellenberg
Die Fischerin Illard
Kartenschlagerin Koettrick
Velko Büsel
Diana Schmalauer
Janek Hegarich
Zimmerkellner Ebnich
Ende gegen 9 1/2 Uhr
Spielplan: Stg. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 129